

Beggriäder MOSAİK



SPORTLICHE JUGEND

*Sie sprinten,
paddeln, werfen,
carven....*

SCHULE

*Spatenstich für
Schulhausneubau*

DORFLEBEN

*Gedenktafel für Walter
Käslin und Urs Zumbühl*



SCHWERPUNKT «SPORTLICHE JUGEND»

- 03 Editorial
- 04 Statt Osterferien zum Training ins Tessin
- 05 Vielseitige Athletin mit grossem Potenzial
- 06 Sie trifft bei ihrem Hobby ins Schwarze
- 07 Gewinnen und verlieren lernen als Lebensschule
- 08 Von der Seitenlinie aus betrachtet...
- 09 Auf dem Wildwasser fühlt er sich wohl
- 10 Skifahren ist das Schönste
- 11 Steile Karriere mit Unterbruch
- 12 Erfolgreich mit der coolsten Scheibe der Welt

DORFLEBEN

- 13 Bravo: Wir sind stolz auf euch!
- 14 Eindrückliche und besinnliche Gedenkfeier
- 16 Neue Bereichsleitung Pflege im Wohnheim Hungacher
- 17 Erinnerungen an das Unterscheid Lädli der Käslins
- 18 Tourismusverein Beckenried-Klewenalp – wie lange noch?
- 19 Schweizer Landjugend pflanzte einen Apfelbaum
- 20 Nachträglich Fotos von der Gloggenboden-Hütte
- 21 Region Klewenalp – Premium statt Massentourismus
- 22 80 Jahre Samariterverein Beckenried
- 23 Die Filzbälle fliegen in Beckenried seit 40 Jahren
- 24 Bravo: Paul Waser schmückt den Himmel

GEWERBEVEREIN

- 25 Markus Amstad feiert mit Kreahoch das 30-Jahr-Jubiläum

GEMEINDE

- 26 Verabschiedung des Gemeindeschreibers Daniel Amstad
- 26 Erteilte Baubewilligungen
- 27 Zwei neue Gesichter auf der Gemeindeverwaltung
- 28 Zivilstandsnachrichten
- 28 Jahresschlusssessen direkt am Vierwaldstättersee
- 29 Wir gratulieren zum Geburtstag
- 30 Arbeitsvergaben Neubau Schulhaus
- 31 Anerkennungspreis 2019 geht an Chaschbi Gander
- 32 Kugelfangsanierung ist bereits umgesetzt

GEMEINDEWERK

- 33 Die Wasserversorgung auf der Klewenalp wird erneuert
- 34 Erneuerung Kraftwerk Sustli
- 35 Dienstjubiläen im Gemeindegewerk

SCHULE

- 36 Abschied und Willkomm
- 39 Parlez-vous français?
- 40 Mission erfüllt
- 42 Pumptrack kommt nach Beckenried
- 43 Schülerinnen und Schüler werden Teil eines wissenschaftlichen Netzwerks
- 44 Endlich ist es soweit – der Bagger kommt!

GENOSSENKORPORATION

- 46 Grosszügige Unterstützung von Projekten
- 47 Filzhütler im Einsatz für die Genossenkorporation

KIRCHE

- 48 Die Ridlikapelle erstrahlt in neuem Licht
- 49 Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist
- 50 Martin Kopp wird uns mit seiner jugendlichen Art in Erinnerung bleiben

HESCH GWISSD...?

- 51 ...dass es in Beckenried fünfzig Vereine gibt?

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Politische Gemeinde Beckenried
Kirchgemeinde Beckenried
Genossenkorporation Beckenried

REDAKTIONSADRESSE

Gemeindekanzlei Beckenried
Emmetterstrasse 3
6375 Beckenried
info@gv.beckenried.ch

KONZEPT

Komplizen GmbH, Buochs
www.komplizen.ch

NÄCHSTE AUSGABE

Nr. 94, November 2019
Redaktionsschluss
13. Oktober 2019

THEMENMELDUNG BIS

DONNERSTAG, 26. AUGUST 2019

LAYOUT & DRUCK

Druckerei Käslin AG, Beckenried

FOTO TITELSEITE

Jakob Christen

SPORTLICHE JUGEND

Sie sprinten, werfen, zielen, paddeln, schiessen, kämpfen, carven..., unsere Jugendlichen sind alles andere als bewegungs-faul. Gerne widmen wir ihnen diese Mosaikausgabe und geben euch, liebe Leser/-innen, mit verschiedenen Porträts einen kleinen Einblick in den Trainingsalltag erfolgreicher junger Sportler.

AUSDAUER
SPASS
MOTIVATION
ENERGIE
FITNESS

von Andrea Waser

Was animiert unsere Jugendlichen, in ihrer Freizeit sportlich aktiv zu sein? Liegt es an der geeigneten Umgebung, an den Vereinen, an den Bemühungen von J&S, am Freundeskreis oder gefällt einigen besonders die trendige Sportbekleidung? Vermutlich ist es schlussendlich ein Mix aus all diesen Faktoren, der so viele anspornt, schweisstreibende Aktivitäten dem bequemen Sofa vorzuziehen.

Sport ist aber mehr als nur Schwitzen, Blasen an den Füßen oder Muskelkater. Sport ist eine tolle Lebensschule, bei der auch das Einstecken von Misserfolgen oder Niederlagen mit dazu gehört. Doch wie heisst es so schön in einem Sprichwort: «Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren». Stellvertretend für all die vielen Sportbegeisterten jungen Beckenriederinnen und Beckenrieder haben wir acht



Talente herausgepickt, die beim Ausüben ihrer Sportart in letzter Zeit besonders aufgefallen sind (Seite 4 bis Seite 12). Nicht nur über sportliche Erfolge, auch über andere Ereignisse dürfen wir in diesem Mosaik berichten, welche uns auf eine andere Art und Weise bewegten. So fand in der Ermitage eine würdige Gedenkfeier für Walter Käslin und Urs Zumbühl statt (Seite 14),

Chaschbi Gander erhielt den Anerkennungspreis (Seite 31) und viele Zwerge feierten mit Lehrern, Eltern und Behörden den Spatenstich zum neuen Schulhaus (Seite 42). Wir hoffen, dass Sie beim Lesen dieser Mosaikausgabe vor lauter sportlich angehauchten Beiträgen nicht allzu sehr ins Schwitzen kommen und wünschen allen einen schönen Sommer!

STATT OSTERFERIEN ZUM TRAINING INS TESSIN



Nino Portmann

Bild: Jakob Christen (Sportanlagen Beckenried, 16. Mai 2019)

Leichtathletik – Statt in die Osterferien zu fahren, nutzte Zehnkämpfer Nino Portmann die arbeitsfreien Tage für ein intensives Training im Centro Sportivo in Tenero TI.

von Gerhard Amstad

Der Zehnkampf ist ein sportlicher Leichtathletikwettbewerb, der aus der Kombination von zehn verschiedenen Leichtathletikdisziplinen besteht. Er wird nur von männlichen Sportlern der Altersgruppen Jugend, Junioren und Männer ausgetragen. Zu den Disziplinen gehören der 100-, 400- und 1500-Meter-Lauf, Weitsprung, Hochsprung, Stabhochsprung, 110-Meter-Hürdenlauf, Diskuswurf, Kugelstossen und der Speerwurf. Sie erfordern eine grosse Vielseitigkeit und Ausdauer und zählen alle zur Königsdisziplin der

Leichtathletik, genau zugeschnitten auf den leidenschaftlichen Jungsportler Nino Portmann (19) vom Beckenrieder Sumpfquartier.

Angefangen hat er vor elf Jahren mit dem Kurzstreckenlauf (Sprint) und Beitritt zum Leichtathletikverein LA Nidwalden. Schnell einmal entdeckte Nino seine Liebe zum Zehnkampf. Betreut wird er dabei seit vier Jahren von einem eigenen Trainer, welcher ihm professionell beim Training und an den Wettkämpfen beisteht. Die bisher erzielten Erfolge lassen

sich sehen. Zuletzt heuer an den Hallenmeisterschaften von Swiss Athletics in Magglingen mit den hervorragenden zweiten Rängen im Mehrkampf und beim Weitsprung. Im Hürdenlauf stand er als Dritter ebenfalls auf dem Podest. Das intensive Training 6 bis 7 Mal wöchentlich, über den Mittag oder abends, ist für Nino Portmann kein Muss. Sein gewählter Beruf als Fachmann für Bewegung und Gesundheitsförderung im Trainingscenter «Chraftwärc» in Stans ist für ihn die ideale Kombination. Seine Trainings absolviert er hauptsächlich auf den gut ausgebauten Sportanlagen in Ennetbürgen, Sarnen und Emmen. Optimal unterstützt wird Nino selbstverständlich von seinen ebenfalls sportbegeisterten Eltern Nicole und Marco Portmann-Barrettler. Auch finanziell, ist doch der Zehnkampfsport nicht gerade billig. Beachtliche Kosten verursachen vor allem die unterschiedlichen Schuhe, Sportkleider, Trainingslager und Reisen zu den Wettkämpfen.

Stolz ist der talentierte Zehnkämpfer auf die bisher erzielten Bestleistungen in seinen Lieblingsdisziplinen mit den 6967 Punkten im Zehnkampf, 7,31 Metern im Weitsprung, 4,20 Metern im Stabhochsprung und 11.06 Sekunden beim 100-Meterlauf. Sein wichtigstes Ziel in diesem Jahr ist die Qualifikation zur Teilnahme an den U20-Leichtathletik-Europameisterschaften im südschwedischen Borås. Hierfür gibt er alles und verzichtete deshalb gerne auf Osterferien, zu Gunsten des harten Trainingslagers im Tessin.

VIELSEITIGE ATHLETIN MIT GROSSEM POTENZIAL

Leichtathletik – Tina Baumgartner ist Mitglied der LA Nidwalden, wo sie die leichtathletische Grundausbildung erhielt. Um leistungsorientierter zu trainieren, ist sie einer privaten Trainingsgruppe beigetreten. Mit einer idealen Kombination von Lehre und Sport will sie versuchen, sportlich möglichst weit zu kommen.

von Ueli Metzger

Die Wettkampfsaison 2018 hat Tina Baumgartner (17) grosse Erfolge eingebracht. Sie wurde Schweizermeisterin U18 im Siebenkampf und über 400 m Hürden, gewann den SM-Titel mit der LG Unterwalden in der Olympischen Staffel und qualifizierte sich mit dem LG-Team an der Vereins-SM für den U20-Europacup 2019 in Portugal. Die absoluten Highlights waren aber die vier erfüllten U18-Europameisterschaftslimiten (Siebenkampf, 400 m Hürden, 400 m und 800 m), wo sie schliesslich über 400 m Hürden in Ungarn an den Start ging (22. Rang). Toll auch ihr dritter Rang an den Schweizer Hallen-Mehrkampfeisterschaften in diesem Jahr. Gepackt vom Leichtathletik-Virus wurde Tina mit acht Jahren, als sie im Team ihrer Cousine Céline Inglin für ein krankes Mädchen einsprang. Sie trat dann der LA Nidwalden bei. Mit 14 Jahren wechselte sie in eine private Trainingsgruppe nach Sarnen. Unter der Leitung von Thomas Rymann, Masseur der Schweizer Ruderer, und Ruedi Nyffenegger, ehemaliger Hochsprungtrainer des Nationalteams, absolviert Tina fünf Trainings pro Woche in Sarnen. Dazu kommt noch eine Jogging-Einheit. Im Siebenkampf (100 m Hürden, Hochsprung, Kugel, 200 m, Weitsprung, Speer, 800 m) ist der 800-m-Lauf die stärkste Disziplin der jungen Beckenriederin, in der sie die meisten Punkte erzielt. Eine Spezialisierung auf die Mit-

telstrecken-Distanzen plant sie aber nicht, sie bevorzugt das abwechslungsreiche, vielfältige Training. Sie hat Spass am Weitsprung, aber auch am Hochsprung, wo sie mit 1.70 m schon die eigene Körpergrösse übersprungen hat. Potenzial sieht sie aber vor allem über 400 m Hürden. Ihr Ziel für dieses Jahr ist es denn auch, in dieser Disziplin die Limite für die U20-Europameisterschaften in Schweden zu knacken. Die Limite von 61,40 Sekunden ist nicht unmöglich, hat sie diese doch letztes Jahr mit 61,18 Sekunden einmal unterboten. Dass sie sich früher oder später

spezialisieren sollte, um international mithalten zu können, ist Tina bewusst.

Als Mitglied des Nachwuchs-Nationalkaders erhält Tina gelegentlich auch die Möglichkeit, mit Schweizer Spitzenathletinnen zu trainieren, sei es in Tenero oder vor allem in Magglingen. Dabei kann sie zum Beispiel von Géraldine Ruckstuhl oder Caroline Agnou profitieren. Beruflich hat Tina einen Weg gefunden, der es ihr ermöglicht, weiterhin auf die Karte Spitzensport zu setzen. Nach einem Sozialjahr jobt sie momentan im Burger King Stans in der Küche. Im Herbst beginnt sie eine kaufmännische Ausbildung bei der Frei's Talent School in Luzern, wo sie ideale Voraussetzungen für ein intensives Training vorfindet. Wir werden gespannt verfolgen, in welche Regionen Tina leistungsmässig vorstossen kann.



Tina Baumgartner

Bild: Jakob Christen (Sportanlagen Beckenried, 13. Mai 2019)

SIE TRIFFT BEI IHREM HOBBY INS SCHWARZE

Schiesssport – Die 13-jährige Debora Baumgartner ist Vize-Schweizermeisterin U15 mit dem Luftgewehr sowie Bronzemedailien-Gewinnerin im Kleinkaliber-Dreistellungsmatch U17. Sie will aber vorläufig nicht den Weg in Richtung Spitzensport einschlagen.

von Ueli Metzger

Zum Schiesssport gekommen ist Debora durch ihre Mutter Martina, die sie für einen J+S Kurs im Kleinkaliberschiessen in Beckenried angemeldet hatte. Dass die damals Neunjährige Talent hatte, zeigte sich in den Kleinkaliber-Trainings unter Beat May und seinen Helfern schon früh. Als der Kleinkaliber-Verein aufgelöst wurde, wechselte sie zu den Kleinkaliberschützen Büren-Oberdorf, wo sie nun unter Bruno Mathis wöchentlich zwei bis drei Trainings absolviert. Dazu kommen an vielen Wochenenden Wettkämpfe fast in der ganzen Schweiz. Im Winter trainiert sie mit den Luftgewehrschützen Nidwalden in der Eichlihalle, Stans. Die vielen sehr guten Resultate zeigen auf, dass sie sich sportlich prima weiterentwickelt hat. Zum Beispiel stand sie bei den Nachwuchs-Schweizermeisterschaften im Luftgewehrschiessen in Bern gleich dreimal auf dem zweiten Podestplatz, nämlich im Einzel, im Dreier-Gruppenwettkampf, sowie im Mannschaftswettkampf mit dem Team NW (sechs Schützen), dem auch ihre Beckenrieder Schiesskollegin Stella May angehörte. Toll auch ihre Bronzemedaille an der Kleinkaliber-SM im Dreistellungsmatch (20 Schüsse kniend, 20 Schüsse liegend, 20 Schüsse stehend) in der vergangenen Klein-

kalibersaison. Sie gewann ebenfalls diverse regionale Medaillen. Ihre Stärken sieht die Nachwuchssportlerin vor allem in der Kniend- und Stehendposition. Ihre vorzüglichen Resultate würden Debora die Tür zum Inner-schweizer Kader, dem Labelstandort Zentralschweiz, öffnen. Sie will aber nicht: «Ich müsste noch mehr Trainingseinheiten absolvieren, aber ich habe noch andere Interessen, wofür ich Zeit brauche. Zudem stehe ich vor der Berufswahl. Ideal wäre es schon, wenn ich eine Lehrstelle finden würde, die mir gute Möglichkeiten bietet, weiterhin fürs Schiessen intensiv zu trainieren. Später kann

ich dann immer noch probieren, ganz auf den Sport zu setzen. Wichtig für mich ist, Spass daran zu haben.»

In den beiden Vereinen findet Debora momentan ideale Voraussetzungen. «Wir haben sehr gute Trainer und ein tolles Team. Auch neben dem Training haben wir es gut miteinander.»

Für das Kleinkaliberschiessen im Sommer 50 m und das Luftgewehr-Training im Winter 10 m stehen Debora ihre persönlichen Gewehre und spezielle Schiessbekleidung zur Verfügung. Klar, dass sie die teuren Präzisionswaffen sehr gut pflegt. Nach jedem Training werden sie von ihr speziell gereinigt. Deboras Eltern Martina und Felix unterstützen ihre Tochter bei ihrem Sport. «Sie helfen mir, aber sie setzen mich nicht unter Druck, lassen mir freie Hand», so die junge Schützin. Mal schauen, wohin ihr sportlicher Weg sie in der Zukunft führt.



Debora Baumgartner

Bild: Jakob Christen (Büren-Oberdorf, 6. Mai 2019)

GEWINNEN UND VERLIEREN LERNEN ALS LEBENSSCHULE



Christoph Waser

Bild: Jakob Christen (Sportanlagen Beckenried, 7. Mai 2019)

Schwingen, Ringen, Nationalturnen – Für Christoph Waser ist das Schwingen, Ringen und Nationalturnen nicht einfach nur Sport. Es ist für ihn auch eine Lebensschule, wo man zu gewinnen und zu verlieren lernt.

von Gerhard Amstad

Die Begeisterung steht ihm ins Gesicht geschrieben, wenn der 16-jährige Christoph Waser vom «Hundemattli» übers Schwingen, Ringen und Nationalturnen spricht. Diese Sportarten prägen schon länger seine Jugend und er kann sich kein schöneres Hobby vorstellen, ausser vielleicht seinen Götti Martin auf der Jagd zu begleiten.

Bereits als 7-Jähriger hat er mit Schwingen angefangen. Dies dank seinem Dädi Thedy Waser (Jg. 1968), ehemaliger Kranzschwinger und Präsident der Schwingersektion Beckenried sowie amtierender Technischer Leiter des Innerschweizer Schwingerverbandes.

Auch seinem um vier Jahre älteren Bruder Raphael, ebenfalls ein guter Schwinger und Nationalturner, eiferte er nach. Seinen ersten Sieg holte sich Christoph 2012 beim Buebeschwinget in Lungern. Dank viel Verzicht, Ausdauer und hartem Training, unter anderem ein- bis zweimal wöchentlich im Sägemehl, gehört Christoph zu den Hoffnungsträgern unserer Schwingersektion und hat bisher als Jungschwinger schon einige Erfolge gefeiert. Im 2018 qualifizierte er sich für den Eidg. Jungschwingertag in Landquart, wo man nur einmal dabei sein kann. Er verpasste dort unter den fünfzig besten Schwingern

seines Jahrganges nur ganz knapp die Auszeichnung, war aber trotzdem zufrieden.

In drei Sportarten im Einsatz

Schwingerisch betreuen ihn mit viel Herzblut seine Eltern und die Schwingersektion Beckenried, was er zu schätzen weiss und ihn beim Verfolgen seiner Ziele weiterbringt. Zum körperlichen Ausgleich betätigt er sich seit 2012 zusätzlich als Nationalturner. Dazu gehört unter anderem auch das Schwingen und Ringen. Zum Nationalturnen brachte ihn sein Onkel Urs Gander, der die Nationalturnriege des TV Beckenried wiederbelebt hat und als Riegenleiter amtiert. Auch in dieser Sportart erreichte er schon mehrere Auszeichnungen. Seit zwei Jahren widmet er sich dem Ringen zudem noch intensiver und trainiert mit der Ringerriege Schattdorf UR samt Teilnahme an Wettkämpfen. Riesenfreude bereitete ihm dabei der 2. Rang bei der Einzelmeisterschaft der Freistil-Schweizermeisterschaften 2019 in Einsiedeln, in der Kategorie Kadetten Ü74 kg. Mit einer Grösse von 1,87 Metern und einem Gewicht von rund 100 Kilo ist er ein Modellathlet und gehört nun bereits dem normalen Schwingerkader an. Das bedeutet mehr Training und härtere Gegner. Dazu fordert ihn noch die Ausbildung als Sanitär-Installateur, aktuell im 1. Lehrjahr. Eines seiner Vorbilder ist der Zuger Schwinger Pirmin Reichmuth. Als Ziel nennt Christoph, gesund zu bleiben und den ersten Kranz nach Hause zu bringen. Schön wäre natürlich, so viele Kränze wie sein Vater oder noch einen mehr. Dazu gehört Siegen und Verlieren als Lebensschule.

VON DER SEITENLINIE AUS BETRACHTET...

Zaungast – Auf der einen Seite wird gekämpft und gefightet, hoffentlich Rundes in Eckiges befördert. Auf der anderen Seite steht Mitfiebern, Anfeuern und oft lautstarkes Kritisieren.

von CabaReto Müller

Die Mannschaften, die einen im blauen, die anderen im weissen Dress, laufen nebeneinander in Zweierkolonne auf die Mitte des Platzes zu. Jetzt fächern sich die beiden Teams auf, so dass sie nebeneinander den Zuschauern zugewandt stehen. Ich zähle fünfzehn Zaungäste. Die Spieler winken. Die einen 1.80 m, andere 1.40 m gross – Junioren. Ein Mann neben mir, wohl ein Vater, schreit: «Hopp Soldan, die packed'er...!» Der Anpfiff des Schiris gelbt über den Fussballplatz. Schon spurtet der kleine Nr. 3 der Weissen, aus der Mitte angespielt, der Seitenlinie entlang. Er umspielt den 9er der Blauen und flankt herrlich vor das Tor. Es ist... ein Mädchen! ... unter all den Jungs! Coool, so guet!! «Gönd ane!», gestikuliert der Trainer der Weissen, «organisiert eu! Röneeee!!! Neiiii, Damian wo isch din Maa? Himmelhergott!!! Schööön Nadia!, ...genau so!!» Der kleine 7ner der Blauen, ein wendiger kleiner Racker, grätscht, presst und klopft, als gäbe es kein Morgen mehr und drischt einen weissen Schlacks von den Beinen.

Da – der Pfiff! Der Schiri, in Gelb gekleidet, sprintet zum Geschehen hin. «Hei du!», ruft er dem blauen Wilderer zu, «du entschuldigsch dich jetzt sofort bi ihm da, das isch sackgrob gsi!», «Nei!!», die trotzig Antwort des Beschuldigten. «Wenn di ned sofort entschuldigsch, stell di use!», der Schiedsrichter. Nun trotzt der Kleine zum immer noch am Boden Liegenden, streckt ihm die Hand entgegen und zieht ihn hoch. «Läck, super dä Schiri», raunt mein Nachbar zur Rechten! «Wiiter, beruhiged, chömed, gönd, schtönd ned ume, beweged eu!!»

Der Schreibende hier notiert das pulsierende Geschehen amüsiert in Stichworten in sein schwarzes Büchlein. Plötzlich dreht sich der Trainer der Blauen zu mir um. Er beobachtet mich scheinbar schon länger. «Hei, bisch du SCOUT?», ruft er mir zu. Peinlich berührt verneine ich die Frage und stecke das Geschriebene schleunigst weg. Der Match endet 2:2. «Fairplay» steht auf den Trainerjacken der Blauen. MEGA!

AUF DEM WILDWASSER FÜHLT ER SICH WOHL

Kanusport – Entdeckt hat Janis Amstad (15) den Kanusport vor fünf Jahren und er macht ihm riesig Spass. Momentan steckt er mitten in der herausfordernden Qualifikation für die Junioren-WM und die Olympic Hopes Games.

von Gerhard Amstad

Kanusport ist mehr als nur Kanufahren, wie wir es von den angebotenen Touren auf den Schweizer Seen und Flüssen her kennen. Das merkt man schnell, wenn man mit dem erfolgreichen Beckenrieder Jungkanuten Janis Amstad über seine Lieblingsportart spricht. Ein Sport, welcher eher als Randsportart wahrgenommen wird, obwohl das Kanufahren zu den ersten Disziplinen gehörte, die 1972 bei Jugend + Sport aufgenommen wurden.

Janis Amstad, der ab nächstem Sommer eine Lehre als Polymechaniker absolviert, gehört dem Kanu Club Nidwalden an. Vor fünf Jahren erlebte er als Zuschauer den ersten Kanu-Wettkampf auf der Engelberger Aa und dabei packte ihn diese Sportart.

Das Fahren der Bootstypen Kajak und Canadier mit den herausfordernden Bewegungsmöglichkeiten, faszinierte Janis Amstad schon als 10-Jähriger und macht ihm mehr denn je riesig Spass. Erst recht, seit er als Paddler in zwei von fünf Disziplinen äusserst erfolgreich unterwegs ist, wie etwa im Wildwasser-Rennsport. In dieser Disziplin fährt er mit dem Kajak-Einer und im Canadier-Zweier mit Luis Clavadetscher (15) aus Ennetbürgen. In seiner zweiten Disziplin, der Kanu-Regatta, kommt er auf einer geraden Bahn, analog den Ruderern, in den Längen 200, 500, 1000 und 5000 Metern zum Einsatz. Dies im Einer, Zweier und selten auch im Vierer.

Für sein intensives Wildwassertraining trifft man ihn auf der Engelberger Aa zwischen Wolfenschiessen und Buochs, der Urner Reuss und der Muota an, wo er im Jahr 2018 als Vorfahrer an der WM zum Einsatz kam. Eine tolle Erfahrung! Zum Training motiviert wird Janis auch von seiner älteren Schwester Anja (18), ebenfalls eine begeisterte Kanusportlerin und heute Leiterin beim Kanu Club Nidwalden. Ohne Unterstützung der Eltern Daniel und Marianne Amstad-Muff geht aber auch bei Janis nichts, speziell wenn es um die Motivation, das Finanzielle und die zahlreichen Fahrdienste geht. Dafür ist er ihnen sehr dank-

bar. Trainiert wird der 15-Jährige von der Kanutin Annalena Kuttenberger aus Luzern. Dank ihr und dem idealen Umfeld erreichte der junge Beckenrieder schon beachtliche Spitzenresultate. So errang er mehrere Schweizer Meistertitel, den ersten mit 13 in Dallenwil. Unvergesslich auch der 3. Rang bei den internationalen Wildwassersport-Rennen im deutschen Fulda. Als Talent mit Zukunft gehört er dem Regionalkader in der Disziplin Kanu-Regatta und als Junior dem Wildwasserrennsport C-Kader der Schweiz an.

Nun freut er sich auf seine diesjährigen grössten Herausforderungen: Nach seiner Ende Mai erreichten Qualifikation darf er an der Junioren-WM in Bosnien-Herzegowina teilnehmen und auch die Qualifikation für die Kanu-Regatta der Olympic Hopes Games in Bratislava möchte er noch schaffen.



SKIFAHREN IST DAS SCHÖNSTE

Ski Alpin – Im Gespräch mit Yannick Chabloz wird sofort klar, Skifahren ist für ihn Passion und Motivation zum Erfolg. Mit zwanzig Jahren hat er schon vieles erreicht, die weiteren Ziele sind hoch gesetzt. Eine Olympia-Medaille, das wär's!

von Paul Zimmermann

Ein strahlender Yannick mit Jahrgang 1999 begrüsst den Schreibenden im elterlichen Heim in der Lehmatt. Und schon sind wir mitten im Thema. Die Chabloz's sind eine sportliche Familie. Beide Eltern mit Skilehrer-Patent, Mutter Florence aktiv als Skilehrerin tätig, Vater Patrick allerdings nur noch hobbymässig auf den Skis. Der leitende Posten in der Firma Frey AG/Seilbahn-Steuerungen lässt das geliebte Skifahren nur noch hobbymässig zu. Und da ist noch der

zwei Jahre jüngere Bruder Maxime, ein Ausnahmekönner im Kitesurfen (siehe Mosaik Nr. 85 vom November 2016), inzwischen dreimaliger Junioren-Weltmeister. Die Chabloz's, sie halten zusammen!

Von der Wiege bis zur Universiade in Krasnojarsk/Sibirien

Vor zwanzig Jahren ist die Familie Chabloz von der Westschweiz nach Kehrsiten und von dort vor zehn Jahren nach Beckenried zugezogen. Bereits von Kehrsiten aus war

für Yannick Skifahren auf der Klewenalp das Grösste. In der JO des hiesigen Skiclubs begann die sportliche Laufbahn und führte insbesondere über Animations- und Punkte-Rennen, U14, U16 und Fis-Rennen hin zur Aufnahme ins C-Kader von Swiss-Ski. Von Beginn an reihte sich Erfolg an Erfolg. Ein einmaliges Erlebnis und bisher das Grösste: Die Teilnahme an der 29. FISU-Winter-Universiade 2019 vom 1. bis 12. März in Krasnojarsk. Gewaltig die Organisation, grossartig die Stimmung und erst Yannick's Erfolge: Gold in der Alpinen Kombination und Bronze im Super-G. Mit Stolz präsentiert Yannick seine Medaillen und verbindet damit den Dank an ALLE, die ihn in seiner sportlichen Karriere förderten und erhofft sich diese Unterstützung auch weiterhin. Yannick weiss, dass Skifahren auch mit Risiken verbunden ist. Er musste sich bisher zwei Hüftoperationen unterziehen. Umso mehr schätzt er die spezifisch schulische Förderung neben den sportlichen Belangen. Die dreijährige Sportschule in Hergiswil und die vier Jahre Sportgymnasium in Engelberg mit Matura-Abschluss bieten ausgezeichnete Voraussetzungen für den weiteren Lebensweg. Seine Matura-Arbeit «Skitailierung als Verletzungsprophylaxe» hat Yannick mit der Note 5,5 abgeschlossen und er hegt den Gedanken einer späteren beruflichen Laufbahn im Bereich Sportwissenschaft. Auch dazu ein kräftiges «BRAVO» und für die Zukunft alles Gute.



Yannick Chabloz, Gold- und Bronzemedaille an der Universiade in Krasnojarsk 2019.

Bild: Jakob Christen

STEILE KARRIERE MIT UNTERBRUCH

Ski Alpin – Nach erfolgreichen Jahren im JO-Alter ist David Murer durch eine langwierige Verletzung zurückgeworfen worden. Nun ist er wieder schmerzfrei und hofft, in die Erfolgsspur zurückkehren zu können.



David Murer, Klewenalp

Bild: Jakob Christen (Beckenried, 2019)

von Ueli Metzger

David's Talent fürs Skifahren wurde früh erkannt. Als der kleine Knirps ins JO-C des Skiclubs kam, hat ihn seine Leiterin Theres Muhmenthaler schon nach dem ersten Training in die Renngruppe befördert. Und bereits beim ersten regionalen Rennen stand der Siebenjährige zuoberst auf dem Podest. Die Siegesserie in den Kinderrennen hielt an. In seinem letzten Jahr in der Animationskategorie beispielsweise gewann er sämtliche R-A-Rennen. Klar, dass das Bewegungstalent ins Kader des Nidwaldner Skiverbands aufstieg, den Sprung zur Begabtenförderung Hergiswil schaffte und Mitglied des ZSSV-Kaders wurde. Sei-

ne Siege und Ehrenplätze an den Finals des GP-Migros sind mit Medaillen an Schweizermeisterschaften gleichzusetzen. Ein Bruch in David's Karriere erfolgte im Winter 17/18. Während eines Trainings in der Vorsaison in Andermatt verspürte er urplötzlich sehr starke Schmerzen im Rückenbereich, die das Skifahren verunmöglichten und die ganze Saison anhielten. Der Befund nach vielen Abklärungen lautete schliesslich: «Riss in einer Bandscheibe im Lendenwirbelbereich». Zahlreiche verschiedene Therapien – unter anderen bei seinem Götti Bernd in der Osteopathie, bei einem Chiropraktiker und bei

einem Physiotherapeuten – trugen dazu bei, dass die Verletzung nach einem Dreivierteljahr abklang und David die Saison 18/19 schmerzfrei in Angriff nehmen konnte.

Das letzte JO-Jahr, das David als Mitglied der Sportmittelschule Engelberg bestritt, verlief für ihn sehr unterschiedlich. Auf der einen Seite konnte er auf der regionalen und interregionalen Stufe schöne Erfolge feiern. Er gewann den ZSSV Rubin-Cup, wurde ZSSV-Meister im Riesenslalom und Zweiter im Super G und gewann interregionale Podestplätze. Aber in den nationalen Rennen war zu spüren, dass die verlorene Saison doch Spuren hinterlassen hatte. Der Beckenrieder hatte einige Ausfälle und unbefriedigende Resultate zu verkraften. Trotz Bestleistungen im Konditions- sowie Techniktest reichte es nicht zum Aufstieg ins Nationale Leistungszentrum, sodass er seine erste FIS-Saison als ZSSV-Kadermitglied in Angriff nimmt. An der Sportmittelschule hat sich der 16-Jährige gut eingelebt. «Das Schulsystem ist perfekt, ich könnte mir keine bessere Lösung vorstellen. Wir müssen sehr selbstständig lernen und oft individuell Prüfungen nachholen. Nächsten Winter, wenn die FIS-Saison beginnt, wird das sicher noch extremer», ist sich David bewusst. Und dann hofft der Hobbyfischer mit Ferienjob im Fischerladen, dass es verletzungsfrei aufwärts geht durch die Swiss-Ski-Kader in Richtung Weltcup und Olympia.

ERFOLGREICH MIT DER COOLSTEN SCHEIBE DER WELT

Frisbee – Sie ist rund und flach, wiegt 175 Gramm, hat einen Durchmesser von 25 cm und ist bis zu 50 km/h schnell. Die Frisbeescheibe ist die grosse Leidenschaft von Leon Vitaliano.

von Bianca Kemke

Seine erste Bekanntschaft mit der Plastikscheibe machte Leon beim Ferienpass in den Sommerferien 2014. Damals meldete er sich auf die Idee seines Vaters hin zu ei-

nem Frisbeekurs an. Das klang interessant und er wollte diese Sportart einmal ausprobieren, sagt er. Seitdem hat die Frisbeescheibe ihn nicht mehr losgelassen – und er sie nicht.

Leon Vitaliano spielt Ultimate Frisbee bei den Crazy Dogs in Stans. Der Verein zählt mittlerweile 130 Mitglieder. Er spielt in der U17 bei den «whelps», den Welpen und im Leistungsteam der Herren, bei den Grossen. Gemeinsam mit anderen Spielern aus der Schweiz spielt der Fünfzehnjährige als Junior bereits in der Schweizer Nationalmannschaft und nimmt an Europameisterschaften teil – diesen Sommer in Polen. Leon trainiert viermal in der Woche, im Winter im Eichli in der Halle und auf dem Kunstrasen, im Sommer auf Naturrasen im Kollegium wie auch im Eichli. Frisbee spielen ist intensiv und technisch sehr anspruchsvoll. Es kommt auf Ausdauer, Schnelligkeit, Koordination und gute Orientierung an, sagt er. Ultimate Frisbee ist ein Mannschaftssport, ursprünglich von amerikanischen Studenten erfunden, der weitestgehend ohne Körperkontakt auskommt. Zwei Mannschaften zu je sieben Spieler

treten gegeneinander an. Nach 90 Minuten oder wenn eine Mannschaft 15 Punkte erzielt hat, endet das Match.

Leon schätzt das Ultimate Frisbee wegen seines Spirits of the Game, also für das, was das Spiel im Wesentlichen ausmacht, nämlich gegenseitiger Respekt und Rücksichtnahme in hohem Masse. Rempeln, schubsen, foulern gibt es hier nicht. Fair Play und der Spass am Spiel stehen trotz hohem kämpferischem Einsatz absolut im Vordergrund. Alle Spieler kennen die Regeln, halten sie ein und überwachen deren Einhaltung. Aus diesem Grund kommt dieser temporeiche Sport auch gänzlich ohne Schiedsrichter aus, denn das sind die Spieler selbst. Nach dem Spiel bewerten sich die Teams gegenseitig nach fünf Kriterien, unter anderem nach fairem Verhalten und Regelkenntnissen. Leon besucht die 3. Klasse des Kollegiums in Stans. Er spielt gerne Gitarre, liest oder fährt im Winter Ski. Früher ist er sogar Skirennen gefahren. Wenn aber der Erkennungsruf «cri, cra crazy» seines Frisbeeteams erklingt, lässt er die Scheibe wieder geschickt durch die Luft gleiten.



Leon Vitaliano im Trikot.

Bild: Bianca Kemke (Beckenried, 10. 5. 2019)

BRAVO: WIR SIND STOLZ AUF EUCH!

Das Hauptthema in dieser Mosaik-Ausgabe ist unserer sportlichen Jugend gewidmet. Leider konnten aus Platzgründen nur acht von ihnen porträtiert werden. Allen anderen ist dieses BRAVO gewidmet!

von Gerhard Amstad

Verschiedenste Vereine wurden vom Mosaik aufgefordert, uns ihre erfolgreichen Beckenieder Sportler/-innen mit Angaben von Namen und Leistungen zu melden. Anhand dieser Rückmeldungen wurden acht herausgepickt und für das vorliegenden Mosaik porträtiert.

Als Anerkennung ihrer tollen Leistungen möchten wir hier auch alle anderen Sportler/-innen aufführen, die uns gemeldet wurden. Durch intensives Training und Verzicht in persönlichen Bereichen ihres Lebens, erbrachten auch sie in bekannten oder in Randsportarten in den letzten fünf Jahren spezielle, aussergewöhnliche und zum Teil herausragende Leistungen.

Bereits ein Beitrag im Mosaik erschienen:

Skifahren/Kitesurfen:
– Maxime Chabloz, Jg. 2001
Mosaik Nr. 81, Juli 2015;
Nr. 84, November 2016

Skilanglauf:
– Avelino Näpflin, Jg. 2000
Mosaik Nr. 90, Juli 2018
– Andrin Näpflin, Jg. 1997
Mosaik Nr. 90, Juli 2018

Moderner Fünfkampf:

– Anna Jurt, Jg. 2001
Mosaik Nr. 91, November 2018

Ringen, Schwingen, Nationalturnen:

– Benjamin Gander, Jg. 2000
Mosaik Nr. 77, März 2014,
Nr. 87, November 2017
– Raphael Waser, Jg. 1998
Mosaik Nr. 77, März 2014

Rudern:

– Luca Egli, Jg. 2004
Mosaik Nr. 92, November 2018

Von den Vereinen ebenfalls gemeldet:

Moderner Fünfkampf:
– Marlena Jurt, Jg. 2003

Leichtathletik:

– Marlena Jurt, Jg. 2003
– Florina Jurt, Jg. 2005
– Katharina Jurt, Jg. 2005
– Nino Baumgartner, Jg. 2003
– Nora Baumgartner, Jg. 2005

Nationalturnen:

– Tom Würsch, Jg. 2000

Ski Alpin:

– Ladina Christen, Jg. 2006
– Ivan Murer, Jg. 2007
– Elin Würsch, Jg. 2008
– Niklas Christen, Jg. 2008

Kleinkaliber-/Luftgewehr-schiessen:

– Stella May, Jg. 2004

Fussball Frauen:

– Laura Arnold, Jg. 2000

Handball:

– Felix Mau, Jg. 2004

Bravo, wir sind stolz auf euch!

Ein grosser Dank gebührt an dieser Stelle auch den Eltern, Trainern und Vereinen, welche die jungen Sportler das ganze Jahr hindurch begleiten, motivieren, unterstützen und ihnen helfen, ihre sportlichen Ziele zu erreichen. BRAVO!

Anmerkung der Redaktion: Mit dieser Liste stellen wir keinen Anspruch auf Vollständigkeit, das Mosaik war auf die Meldungen der Vereine angewiesen. Natürlich gehört unser BRAVO! auch allen anderen jungen Sportlerinnen und Sportlern, die hier nicht erwähnt sind.

EINDRÜCKLICHE UND BESINNliche GEDENKFEIER

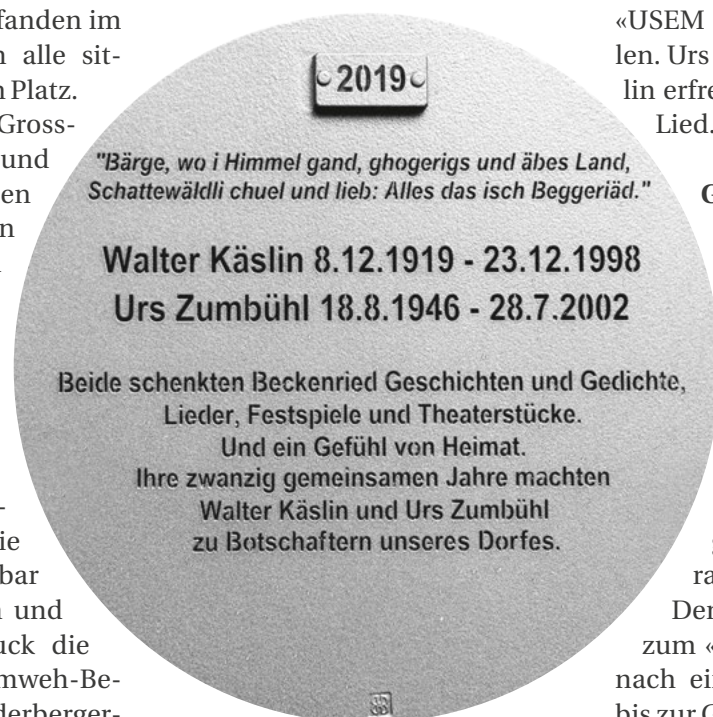
Zum einen die von Herzen kommenden Würdigungen der beiden Geehrten, zum andern die bleibenden Zeitzeugen: Gedenktafel, «Walter-Käslin-Weg», Tonträger CD «USEM LÄBE GRIFFE». Walter Käslin und Urs Zumbühl – sie bleiben mit ihrem/unserem Beggeriäd verbunden.

von Paul Zimmermann

Der Gemeinderat lud zur Gedenkfeier und siehe, die Ermitage kam an ihre räumlichen Grenzen. Doch man wusste sich zu helfen. Die Feldmusik erfreute mit ihren Beiträgen trotz teilweisem Regen im Ermitage Garten und die Besucher aus Nah und Fern fanden im Kulturraum doch noch alle sitzend oder stehend einen Platz. Eindrückliche Fotos in Grossformat aus dem Leben und Wirken der zur Ehrenden boten den besinnlichen Rahmen zur festlichen Feier. Familiär die Begrüssung durch Walter Käslins Enkel Lucien Käslin, nicht minder der Willkomm durch Simone Konrad-Berlinger, Präsidentin des Ermitage-Vereins. Und wie gewohnt unverwechselbar in Inhalt, sprachlichem und gestalterischem Ausdruck die Laudation unserer Heimweh-Beckenriederin Klara Niederberger-Berlinger. Besinnlich der Einbezug von Episoden aus dem Leben

und Wirken der Geehrten anhand der Foto-Galerie und das Tüpfchen auf dem i, die Einspielung von deren persönlichen Wort- und Musikbeiträgen: Fräid – Demokratie – Makramee – so isch's im Läbe

– Beggeriäd. Man fühlte die Beiden, Walter mit seinem Schmunzeln, Urs mit seinem Lachen, mitten im festlichen Kreis. Für Urs Zumbühls Sohn Ivan war es eine besondere Freude, die zum Gedenkjahr erschienene CD «USEM LÄBE GRIFFE» vorzustellen. Urs Zumbühl und Walter Käslin erfreuen mit Wort, Musik und Lied.



Gedenktafel

Bild: Jakob Christen (Ermitage, 11. Mai 2019)

Gedenktafel und «Walter-Käslin-Weg»

Gemeindepräsident Bruno Käslin, sichtlich stolz und berührt, war es vorbehalten, weitere Meilensteine zum bleibenden Gedenken an Walter Käslin und Urs Zumbühl zu setzen. Es gab gleich zwei Überraschungen. Enthüllung 1: Der «Kastanienweg» wird zum «Walter-Käslin-Weg». Dies nach einstimmig gefasstem und bis zur Gedenkfeier streng geheim gehaltenem Beschluss des Gemeinderates. Enthüllung 2: Ge-



Enthüllung Gedenktafel: Lucien Käslin eröffnet die Feier.

Bild: Jakob Christen (Ermitage, 11. Mai 2019)



Silvia Käslin und Malou Zumbühl.

Bild: Jakob Christen (Ermitage, 11. Mai 2019)

denktafel Walter Käslin und Urs Zumbühl mit zukünftigem Standort am «Walter-Käslin-Weg», am rechten Dammweg des Lielibaches, den Walter Käslin gerne bis zum Lieläwäldli beging. Gedenktafel und Strassenbezeichnung, beides Werke von Kunstschlosser Hans-Ueli Baumgartner. Lang die Liste des Gemeindepräsidenten zu den Verdankungen an alle an den Aktivitäten im Jubiläumsjahr und insbesondere am heutigen Anlass Beteiligten. Stellvertretend seien hier festgehalten: Die Familien von Walter und Silvia

Käslin-Achermann und von Urs und Malou Zumbühl-Giller, Laudatorin Klara Niederberger-Berlinger und ganz besonders Werner Businger aus Ennetbürgen, Impulsgeber zum Jubiläumsjahr, Sammler und Präsentator des Schaffens und Wirkens der beiden Geehrten in Wort und Bild. Beim feinen Apéro bot sich Gelegenheit zum Austausch persönlicher Begegnungen. Und wenn man so hinhörte, es war meistens etwas zum Schmunzeln und zum Lachen, eben, wie man es mit Walter und Urs erleben durfte.

KOMMENDE ANLÄSSE:

Samstag, 30. November 2019, 13.30 Uhr im Alten Schützenhaus: Senioren-Nachmittag, unter anderem mit Präsentation des Schaffens und Wirkens von Walter Käslin und Urs Zumbühl durch Werner Businger.

Sonntag, 1. Dezember 2019, 16.00 Uhr in der Ermitage: Weggefährten erzählen. Der Historische Verein Nidwalden lädt zusammen mit dem Ermitage-Verein zur Erzählrunde über Begegnungen mit den beiden Kulturschaffenden.

CD «USEM LÄBE GRIFFE»:

Die CD ist bei Frau Malou Zumbühl, Mondmattli 5, 6375 Beckenried, Tel. 079 431 09 55, E-Mail malou.mm5@bluewin.ch zum Preis von Fr. 28.– erhältlich.

NEUE BEREICHSLEITUNG PFLEGE IM WOHNHEIM HUNGACHER

Am 1. März 2019 hat Herr Cyrill Strub (Jg. 1968) neu die Leitung Pflege im Alterswohnheim Hungacher übernommen. Er trat die Nachfolge von Frau Eliane Mooser an, die sich einer neuen beruflichen Herausforderung stellt.

von Josef Würsch

Cyrill Strub lernte die praktische Krankenpflege von Grund auf im Pflegezentrum Reusspark, Gnadental, absolvierte später das Passerellen Programm DN 1 im Bedestha-Spital in Basel und erwarb am Inselspital in Bern den Abschluss zum Diplom Pflegefachmann HF. Während er die stellvertretende Pflegedienstleitung

im Luzerner Pflegeheim Steinhof innehatte, belegte er berufsbegleitend die Weiterbildung «Führen und Begleiten in christlichen Organisationen» von der kath. Fachhochschule München und in Fulda (D). Auf die Frage nach der neuen Herausforderung an seiner neuen Stelle antwortete Cyrill Strub mit

Überzeugung, dass sich das Berufsbild und das Pflegeverständnis sehr verändert haben. Der Bereich Gerontologie, Langzeitpflege hat an Wichtigkeit zugenommen. Die Pflegesituationen werden komplexer, Pflege wird immer mehr zu einer Dienstleistung, in welcher die Bewohner, ihre Angehörigen und das Umfeld an der Gestaltung mitentscheiden können.

Auch im Hungacher sind wir von diesen Herausforderungen nicht ausgeschlossen. Wir sprechen heute von einer Wundexpertin, der Schmerzspezialistin, der Fachkraft palliativ Care oder Demenzpflege. Junge Menschen gilt es zu befähigen und zu fördern, so dass diese den heutigen Anforderungen gewachsen sind und gleichzeitig die Freude und das Interesse am Beruf nicht verlieren. Pflege heisst auch, in Beziehung treten, Raum zu schaffen für Begegnung, zuhören, mitfühlen, reden, lachen, singen.

Um Momente bewusster zu erleben, schlägt Cyrill Strub beispielsweise vor, mit der Gitarre im Aufenthaltsraum einer Pflegegruppe ein Lied anzustimmen oder ein Ständchen anzubieten. Dies erinnert mich, wie Validation (Prinzipien einer speziellen Kommunikationsmethode) in der Praxis angewendet werden kann.

Das Mosaikteam wünscht Herrn Strub und dem ganzen Pflegeteam viel Erfolg und Ausdauer.



Silvia Huwyler mit Cyrill Strub, Bereichsleiter Pflege und Betreuung.

Bild: Olaf Vornholz (Hungacher, 10. Mai 2019)



Vreni Käsli-Zumstein, Schwägerin von Margrit Vonlaufen vor dem Lädli.

(Bild: Jakob Christen (Beckenried, 6. Juni 2019)

ERINNERUNGEN AN DAS UNTERSCHIED LÄDELI DER KÄSLINS

Wer erinnert sich noch an den «Stubenladen» des Ehepaars Käsli in der Unterscheid? Nichte Margrit Vonlaufen-Käslin (Jg. 1926) erzählt mit Begeisterung aus dieser vergangenen Zeit.

von Josef Würsch

«Meine Tante führte diese kleine Spezialeihandlung in einem Raum so gross wie eine Stube. Als Nichte war ich oft bei ihr im Laden», erzählt Margrit Vonlaufen-Käslin. Damals konnte man in der Bäckerei Amstad (Evi's) ausser Backwaren keine Lebensmittel einkaufen und im Ladenlokal im Haus «Fortuna» an der Kantonsstrasse befand sich der Schuhladen Ambauen. Später, als die Bäckerei Amstad ihr Sortiment mit den gebräuchlichen Lebensmitteln ergänzte und anstelle des Schuhladens das Zumbühl-Lädli entstand, hatte die letzte Stunde für den Käslin-Laden geschlagen.

Auf das wesentliche konzentriert

Im Angebot des Unterscheid-Ladens standen eigentlich nur die Grundnahrungsmittel der damaligen Zeit: Mais, Zucker, Reis, Mehl, Teigwaren, Öl, Essig, Fett,

eingesottene Butter, Margarine, Kaffee und Kaffee-Ersatz (Chicorée), Kartoffeln und Rüebli. Im Herbst wurde das Angebot mit einem Kistchen Trauben ergänzt. Auf die Frage nach Schleckwaren erinnert sich Margrit Vonlaufen: «Jawohl, meine Tante hatte immer ein paar Tafeln Schoggi und etwas Guetzli im Gestell.»

Die Ladeneinrichtung war spartanisch. In der Mitte stand ein Ladentisch, es hätte auch ein Küchentisch sein können und an der dahinterliegenden Wand und an den Seitenwänden hatte es Holzgestelle, worauf das spärliche Sortiment ausgestellt war. Tante Käslin besass keine Registrierkasse. Anno dazumal wurden die Verkäufe in zwei Ladenbüchlein eingeschrieben. Ein Büchlein war für den Kunden und das zweite blieb im Laden. Ende des Monats wurde abgerechnet und Nichte Margrit

erinnert sich gerne, dass sie dabei ihrer Tante half, die Additionen zu tätigen.

Im Unterscheid-Lädli stand zudem ein Unikat, nämlich eine grosse Waage, worauf sich sogar Erwachsene knieend wägen konnten. «Mein Vater und meine Brüder benutzten diese Waage ab und zu», erinnert sich Margrit Vonlaufen. Vom Laden ging eine kleine Türe zum angrenzenden Keller, wo ein paar Flaschen Wein lagerten, ebenfalls eine grosse Flasche Brennsprit für Spritkocher und eine Flasche mit Petroleum für Lampen. Ich, der Schreibende, erinnere mich, Herrn Käslin am Schalter der Dampfschiffbrücke begegnet zu sein, als er mit Frachtbrief ein Holzkistchen abholte. Darin wurde von der Butterzentrale Luzern frische Butter und Eier geschickt.

Die präzisen Erinnerungen von Margrit Vonlaufen-Käslin zeigen auf, wie bescheiden die Beckenriederinnen und Beckenrieder zur Zeit des ersten Weltkrieges leben mussten. Zudem war man mangels Mobilität auf Quartierläden angewiesen.

TOURISMUSVEREIN BECKENRIED-KLEWENALP – WIE LANGE NOCH?

122 Jahre gibt es unseren Tourismusverein schon. Mit der Übergabe vieler Aufgaben an den Verein Tourismus Region Klewenalp und die BBE AG gibt es markante Änderungen. Entsprechend stellt sich die Frage nach der Zukunft des Vereins.

von Gerhard Amstad

Kurverein, Verkehrsverein, Tourismusverein – Diese Bezeichnungen gehören unverwechselbar zu Beckenried und haben jahrzehntelang zur Entwicklung des Tourismus im Dorf und auf der Klewenalp beigetragen. Gegründet wurde der Tourismusverein Beckenried-Klewenalp (TBK) im Jahr 1897 als Kurverein, welcher 1921 die Kurtaxe einführt. 1928 übernahm er das neu eröffnete

Strandbad und betreibt zudem seit längerem das im Jahr 1962 eröffnete Minigolf. Das Strandbad wird seit 2016 von der Gemeinde als Eigentümerin geführt. 1967 zügelte das Verkehrsbüro ins neu erstellte Stationsgebäude der SGV. Vom Rückgang des Tourismus in der Region Vierwaldstättersee wurde auch Beckenried nicht verschont. Hotels gingen zu und Ferienwohnungen gab es immer

weniger, was einen starken Rückgang der Logiernächte zur Folge hatte. Diese sanken bis zum Jahr 2016 kontinuierlich auf rund 28'000. Tendenz seither, nicht zuletzt dank den Hotelangeboten, steigend. Auf die Kurtaxe folgte im 2009 die Beherbergungstaxe und seit 2017 bezahlen alle vom Tourismus abhängigen Betriebe eine vom Kanton Nidwalden eingeführte Tourismusabgabe. Dies sorgt bei den Gemeinden beziehungsweise Tourismusvereinen für eine beachtliche Zunahme bei den Einnahmen. So in Beckenried von 87'000 Franken im Jahr 2016, auf 150'000 Franken im Jahr 2018. Einnahmen erwirtschaftet das Tourismusbüro zudem mit der Entschädigung der SGV für die Führung der Schiffstation. Beckenried ist heute die sechststärkste Station, was die Ein- und Ausstiege betrifft.

Zusammenschluss der Tourismusvereine

Im Hinblick auf die Einführung der Tourismusabgabe, welcher ein längerer politischer Weg voranging, hat sich der TBK auf die neue Situation eingestellt. Nach mehrjährigen intensiven Vorbereitungen und Verhandlungen einigten sich die Tourismusvereine Buochs-Ennetbürgen, Beckenried, Emmetten, Seelisberg und Isenthal noch enger zusammenzuarbeiten und schlossen sich im Verein Tourismusregion Klewenalp (VTRK) zusammen.

Am 1. Januar 2019 erfolgte ein weiterer grosser Schritt zur Tourismusförderung in der Region Klewenalp. Gemeinsam mit den Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG wurden die Aufgaben neu verteilt. Eine Leistungsvereinbarung sieht vor, dass der VTRK seinen Fokus neu vor allem auf die strategische Ebene setzt und die Bergbahnen das gesamte Marketing und den Verkauf sowie die Gästeinformation übernehmen, samt Personal vom Tourismusbüro Beckenried. Für diese Aktivitäten steht bekanntlich das neu eröffnete Tourismus-Dienstleistungszentrum am Kirchweg 12 zur Verfügung. Martina Nestler, 27, aus

Luzern ist die neue Destinations- und Produktmanagerin und für die Positionierung und Weiterentwicklung der gesamten Tourismusregion Klewenalp massgeblich verantwortlich. Das immer wichtigere «Online-Content-Management» für die Region wird von Fabio Schwarz, 33, Adligenswil, (Neuanstellung ab August) ebenfalls vom Kirchweg aus geleitet. Das Tourismusbüro bei der Schiffstation war im vergangenen Winter erstmals geschlossen. Seit 1. April ist dort wie gewohnt Margrit Goldiger, 59, als Gästebetreuerin an vorderster Front im Einsatz. Ihr kompetent zur Seite steht neu Regula Herger, 50, aus Schattdorf.

Für den Verein Tourismus Beckenried-Klewenalp, mit aktuell 147 Mitgliedern, stehen nächstes Jahr diverse Fragen im Raum. Macht es Sinn, den Verein aufrechtzuerhalten? Aktuell fliessen 90 % der Tourismusabgabe zum VTRK. Der TBK als Verein behält noch 10 %. Ende 2020 läuft die Leistungsvereinbarung mit der Politischen Gemeinde aus. Was sind zukünftig die Aufgaben des Tourismusvereins? Wer führt allenfalls zukünftig das Minigolf Beckenried? Das Sommerangebot ist weitherum bekannt und die schöne Anlage soll unbedingt erhalten bleiben! Bis es zu einer Entscheidung kommt, werden noch viele Gespräche geführt.

SCHWEIZER LANDJUGEND PFLANZTE EINEN APFELBAUM

In Erinnerung an die 63. Delegiertenversammlung der Schweizerischen Landjugendvereinigung in Beckenried wächst seit März 2019 auf der Liegenschaft Mühlematt ein neu eingepflanzter Apfelbaum.

von Gerhard Amstad

Gegen 170 Mitglieder der Schweizerischen Landjugendvereinigung, im Alter von vierzehn bis dreissig Jahren, genossen am Wochenende vom 9. und 10. März anlässlich der 63. Delegiertenversammlung einen unvergesslichen Aufenthalt in unserer schönen Gemeinde. Sie besichtigten zwei bekannte Nidwaldner Betriebe, erlebten einen tollen Unterhaltungsabend im Alten Schützenhaus, übernachteten in der Zivilschutzanlage Allmend und nahmen als Höhepunkt am Sonntag an der 63. Delegiertenversammlung im Schützenhaus teil.

Als bleibende Erinnerung an diese erlebnisreichen Tage am Vierwaldstättersee pflanzten Vertreter der Landjugend unterhalb des Gemeindehauses Mühlematt einen jungen Apfelbaum der Sorte «Elstar». Ein Granitstein mit Inschrift erinnert so auch noch die kommenden Generationen an diesen einmaligen Anlass. Viel zum guten Erfolg beigetragen haben unter anderem auch die Einheimischen Ridli-Kobi Würsch (26) und sein Bruder Lukas (21) von der Nidwaldner Landjugendvereinigung, die über 150 Mitglieder hat.



Baum der Schweizerischen Landjugendvereinigung

Bild: Jakob Christen (Mühlematt Beckenried, 16. Mai 2019)



Tourismusvorstand: von links: Bruno Käslin, Roger Joss, Ivo Zimmermann, Rolf Stucki, Christoph Amstad, Pascal Zumbühl.

Bild: Jakob Christen (Beckenried, 27. Mai 2019)

NACHTRÄGLICH FOTOS VON DER GLOGGENBODEN-HÜTTE

In der März Ausgabe 92/2019 liessen Ruedi Würsch (78) und Walti Bucher (56) mit ihren Erinnerungen die legendäre Gloggenboden-Hütte nochmals aufleben. Leider hatten sie keine Fotos. Unerwartet sind nun doch noch Bilder von der längst abgerissenen Waldhütte aufgetaucht.

von Gerhard Amstad

Die Bilder, die wir an dieser Stelle gerne veröffentlichen, stammen aus dem umfangreichen Fotoarchiv des aus Beckenried stammenden Herbert Odermatt (77, Zubers Herbie). Der Heimweh-Beckenrieder mit Wohnsitz in Sachseln ist seit Jahren ein begeisterter Mosaikleser. Mehr über ihn siehe Mosaik Nr. 84, Juli 2016. Er kannte die Gloggenboden-Hütte ebenfalls und so können wir nun die interessante Hüttengeschichte mit seinen Fotos und Erinnerungen aus den 50er-Jahren ergänzen. «Ich habe selbst ein wenig mitgebaut und bin eine Zeitlang mindestens einmal pro Woche dort oben gewesen», weiss Herbert zu berichten. Er, Hänsu Würsch, dessen Schwestern Marta und Vreni und noch ein paar andere, trugen

das Baumaterial von Hand von der St. Anna bis hinauf zum Gloggenboden. Eine echte Fergerei! Ein Sack Zement wog 50 Kilo und kostete bei der Kalk- und Steinfabrik 5 Franken. Gekocht wurden in der Hütte Kaffee, Spaghetti mit Sbrinz Käse und Suppen von Knorr, alles aus Tante Finis «Selbstbedienungsladen» im Bodenquartier. Den Schnaps zum Schwarzen lieferte Jäggis-Edwin Amstad (77). «Einmal waren die Spaghetti wegen zu viel Salz ungeniessbar und wir dekorierten mit ihnen ein Tannli», erinnert sich Herbie. Im Jahr 1958 besuchte er mit Vital Troxler, einem Schulkollegen aus dem Internat in Wädenswil und Cousin Bodä-Meinrad Grüniger (74) den Gloggenboden, was sie sichtlich genossen.



Hüttengast Vital Troxler wollte hoch hinaus!



Vita Troxler (links) und Zubers-Herbert Odermatt beim Schwarzen!



Bodä-Meinrad Grüniger (links) und Vital Troxler beim lustigen Abwasch!
Bilder: Herbert Odermatt (Gloggenboden, 1958)

REGION KLEWENALP – PREMIUM STATT MASSENTOURISMUS

Das 2. Nidwaldner Tourismusforum fand am 23. Mai auf der Klewenalp statt und stand ganz im Zeichen des Premium-Tourismus Zentralschweiz.

von Roger Joss

Beim Begriff Premium kommt einem zugegebenermassen nicht grad als erstes die Klewenalp mit ihrer in die Jahre gekommenen Infrastruktur in den Sinn. Aber wenn die sogenannte Hardware nicht Premium ist, dann wollen wir wenigstens bei der Software zu den Besten gehören. Wo aber setzen wir die Schwerpunkte und was verstehen wir unter Premium?

Premium Wertvorstellungen

Der Spiel- und Bewegungsplatz *HolzWelt* steht symbolisch für unsere Premium-Wertvorstellungen. Die *HolzWelt* vereint regionale Schaffenskraft, setzt hiesige Ideen um, verbündet lokale Partner, bindet Produkte vor der Haustüre ein und lebt allgemein dank starker Kooperation – das sind echte Premium-Werte!

Premium-Werte sind auch die von unseren Angestellten gelebte Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft, welche insbesondere im vergangenen Winter mehrfach gelobt wurde.

Vom Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung werden die Premium-Werte im Sinne einer offenen, transparenten und vertrauensbildenden Kommunikation gelebt.

Premium-Erlebnisangebote

Wir sind der vollen Überzeugung, dass die Einzigartigkeit unserer Region am besten über buchbare Erlebnisangebote vermittelt wer-



Frühstücken in luftiger Höhe: Die ZmorgeGondel der Stockhütten-Bahn gehört zu den neuen Erlebnisangeboten.

den kann. So gibt es seit dem Start der Sommersaison für Kulinariker neu das Angebot *ZmorgeGondel*, für Naturfreunde die fachkundig geführte Tour *AlpKräuter* und für Romantiker neu eine *Pop-Up Übernachtungsmöglichkeit* unter dem Sternenhimmel. Diese und diverse andere neue Produkte zielen auf den Individualgast ab und heben sich dank der Qualität und der Einzigartigkeit von der allgemeinen Masse ab – Premium eben.

Premium-Preisgestaltung

Wir wollen die Preisgestaltung gezielt auf unsere Hauptkunden ausrichten. Dabei sind wir agil, bieten

preisliche Anreize und schaffen den Spagat zwischen attraktiven Kunden-Preisen und «Geld verdienen». Ein erster Schritt war die Preis-Harmonisierung mit der Vereinheitlichung von Tarif-Kategorien. Als zweiten Schritt haben wir nun einen Test mit dynamischen Online-Ticketpreisen lanciert. Da liegt der Online-Preis nie über dem Kassapreis und die Sommer-Tageskarten für Erwachsene (ab CHF 16) und Familien (exklusiv online ab CHF 47) verfügen beim frühen Buchen über attraktive Ermässigungen. Früh online buchen = Premium profitieren! Äscheenä Summer!

80 JAHRE SAMARITERVEREIN BECKENRIED

Der Samariterverein Beckenried wurde im April 1939 von Albert May-Camenzind gegründet. Die Kernaufgaben der Samariter haben sich in den vergangenen achtzig Jahren kaum verändert.



Samariterposten an der Turner-Revue, Marianne Käslin und Annemarie Baumgartner (1951–2017).

Bild: Jakob Christen (Schützenhaus, 2017)

von Luzia Rothenfluh

Retten – Helfen – Betreuen – Lehren: Einmal im Monat erweitern die Samariter ihr Fachwissen mit Übungen. Alle interessierten Personen sind herzlich dazu eingeladen.

Diese Anlässe werden jeweils im Blitz veröffentlicht. Die Nothelfer werden dadurch professioneller und den Anforderungen und Vorgaben des Interverbandes für Rettungswesen (IVR) gerechter.

Da die Mitgliederzahl des Samaritervereins Seelisberg rückläufig wurde, besteht seit einigen Jahren eine regelmässige Zusammenarbeit, was für beide Vereine eine Bereicherung ist. Eine Zusammenarbeit mit anderen Nachbar-Samaritervereinen wird in Zukunft vermehrt stattfinden, da es wichtig ist, genügend Aktivmitglieder für die verschiedenen Ämter im Verein zu gewinnen.

Der Samariterverein Beckenried ist stolz, ein Teil des Beckenrieder Vereinslebens zu sein. Gerne bieten wir unsere Sanitäts- und Postendienste an, bei den zahlreichen Anlässen der Gemeinde, Schule und Vereinen und freuen uns auf Neumitglieder.

DIE FILZBÄLLE FLIEGEN IN BECKENRIED SEIT 40 JAHREN

Der Tennisclub kann auf 40 Jahre zurückschauen. Der Verein zählt knapp achtzig Aktivmitglieder und vierzig Schüler. Die gepflegten Plätze, das gemütliche Clubhaus und vor allem die wunderschöne Aussicht werden gerühmt und bewundert.

von Frank G. Bütschi, Präsident

Als freundlicher und offener Verein sind wir bestrebt, Sportler/innen aller Altersgruppen ein breit gefächertes Angebot anzubieten (siehe www.tcbeckenried.ch). Mit der Jugendförderung schaffen wir eine gute Basis für die Zukunft. Der Tennisclub möchte, dass seine Mitglieder Vorbilder bezüglich Fairness, Kameradschaft und Verantwortung sind.

Gewusst? Das alte Hotel «Nidwaldnerhof» hatte schon in den Dreissigerjahren einen Tennisplatz. In den Siebzigerjahren ergriffen Fritz Wymann, Ruedi May, Jost Murer, Theo Ryser und Werner Murer die Initiative, um Möglichkeiten für die

Errichtung eines Tennisplatzes abzuklären und einen Verein zu gründen. Am Sonntag, 10. Juni 1979 fand die Gründungsversammlung im damaligen Hotel Mond statt. Tagespräsident Theo Ryser konnte über 50 Interessierte begrüßen. Die Platzzeröffnung mit den neuen Sandplätzen fand dann am 17. August 1980 statt.

Wie fast jede Sportart, hat sich auch das Tennis gewandelt. Früher als eher elitär angesehen, hat sich Tennis in den Achtzigerjahren zu einem Trendsport gewandelt. Der Sport ist im Vergleich zu anderen Sportarten definitiv nicht

mehr teuer. Der Jahresbeitrag für Aktive des TCBe ist beispielsweise immer noch gleich wie vor vierzig Jahren.

Das Tennisspiel ist nicht ganz einfach zu erlernen. Es braucht viel Ballgefühl, Koordination, Athletik, Ausdauer und viel Antizipation. Bei Wettkämpfen ist dann aber meist der Kopf das Ausschlaggebende. Die Beckenrieder Teams sind bekannt für ihre Doppelstärke. Einer dieser gewieften Doppelspieler ist Maurus Nann, der seit Beginn im Interclub dabei ist und

schon den Aufstieg in die C-Liga miterleben durfte. Baumeister der ersten Interclubmannschaft ist Thomas Murer. Er brachte viel Tennisfachwissen

in den Verein. Ein Schlitzzohr namens Arno Del Curto gewann ausnahmsweise die Meisterschaften 1982. Im späteren Verlauf der ersten Jahre wurde dann auch eine Damen-Mannschaft gegründet (erreichte ebenfalls die C-Liga). In den ersten Jahren waren Spielerinnen wie Selma Ludwig dabei. Später kamen dann Claudia Murer und auch Idamia Herger dazu, Letztere ist bis heute Kapitän des 1.-Liga-Teams.

Die Nachwuchsförderung ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Vereins. Ins Leben gerufen und in Schwung gebracht, hat dies Clau-

dia Murer vor 25 Jahre. Danach hat Idamia Herger während 20 Jahren mit grossem persönlichen Engagement und Freiwilligen den Jugendlichen das Tennisspielen beigebracht. Seit ein paar Jahren betreut nun Oliver Bärtsch die Tennisschule.



Spatenstich Tennisplatz 1980: von links: Jost Murer, Werner Murer und Ruedi May.

BRAVO: PAUL WASER SCHMÜCKT DEN HIMMEL

Eine PC-12, verziert mit seiner filigranen Handwerkskunst, wird auf ihren Flügen durch Europa zum Blickfang seines grossen Talents und zu einer würdigen Botschafterin unseres schönen Kantons.

von Bianca Kemke

Viele kennen und lieben seine geschmackvollen und zeitlos schönen Scherenschnitte. Sie stehen für Heimat und Tradition. Seine unverkennbaren Blumen, Bäume, Berge, Tiere und Jagdmotive zieren Grusskarten, Taschen, Trinkflaschen und Stirnbänder. Seit achtzehn Jahren entwirft und schneidet der 53-jährige Familienvater Paul Waser in seiner freien Zeit die Motive am heimischen

Stubentisch. Er mag es, während seiner Arbeit inmitten seiner Familie und dem häuslichen Treiben zu sein.

Jetzt haben es seine markanten Scherenschnitte auf eine PC-12 der Pilatus Flugzeugwerke geschafft, die für Werbe- und Demonstrationszwecke unterwegs ist. Zwei Monate hat er intensiv daran gearbeitet. Die sonst winzigen kleinen Motive mussten für das

Flugzeug vergrössert und zum Teil neu geschnitten werden, um sich der Flugzeugform anzupassen. Das Ergebnis versetzt in Staunen. Man mag den Blick von diesem eindrucksvollen Kunstwerk gar nicht abwenden. Paul Waser hat zusammen mit Lehrlingen (Gestalter Werbetechnik) der Pilatus Flugzeugwerke, darunter auch die zwei Beckenrieder Sabrina Lauber (20) und Nick Stäubli (17), Bemerkenswertes vollbracht. Seine Frau Andrea sagt, sie habe ihn selten so glücklich und stolz gesehen. Unzählige, begeisterte Blicke werden ihm dafür Bestätigung und Würdigung seiner unermüdlichen Arbeit sein. Mit Freude widmen wir Paul Waser unser Bravo!



Von links: Nick Stäubli, Sabrina Lauber und Paul Waser

MARKUS AMSTAD FEIERT MIT KREAHOCH DAS 30-JAHR-JUBILÄUM

1989 machte Grafiker Markus Amstad sein Lieblingshobby mit der Gründung des Ateliers «Kreahoch» zu seinem Beruf. Er kann nicht nur gut zeichnen, bei ihm sprudeln auch die Ideen.

von Gerhard Amstad

Schon als Kind hat Markus Amstad viel gezeichnet, gemalt, gebastelt und Modelle gebaut, dies in Vaters Werkstatt im «Sumpf», ein kreativer Ort zum Ausleben.

Er konnte bereits als Kind gut zeichnen, doch das reicht nicht, die guten Ideen machen den Unterschied.



Diese Gabe hat er und sie verhalf ihm nach der Gründung des eigenen Ateliers «Kreahoch» vor dreissig Jahren schnell zum Durchbruch. Vorher absolvierte er die Schriftsetzerlehre bei der Druckerei Käslin, besuchte anschliessend die Hochschule für Gestaltung in Luzern und sammelte später Erfahrungen in verschiedenen Agenturen in Zürich und Luzern. Heute ist der 61-jährige Becken-



rieder ein anerkannter Grafiker, Künstler, Fotograf, Illustrator (Spezialität Holzschnitte) und Designer.

Beckenried war am Anfang ein hartes Pflaster, trotzdem verdankt es ihm viele kreative Lichtblicke. So zum Beispiel farbenfrohe Vereinsfahrten, den attraktiven Kultour-Führer, die Werbetafeln der Gemeinde (passend zu den Jahreszeiten), die Gestaltung des früheren «Beggriader Mosaiks», die Werbung rund um das Samichlats-Brauchtum, die prächtigen grossen Einzugs-Iffelen, die kleinen Tisch-Iffelen, 46 Bräntlibilder sowie diverse Jubiläumsbroschüren und Firmenlogos.

Der Wildbeobachtungspfad Emmetten-Niederbauen, die Gemeindebroschüre von Ennetbürgen «Us eysem Dorf», das «Nidwaldner Trachtenbuch» und das Buch «Alp, Äpler, Chilbi» mit Illustrationen vom «Spysgeischt» sind ebenfalls gelungene Werke des Beckenrieder Grafikers. Zusammen mit einem Freund kreierte er Konzept, Entwürfe und

Projektskizzen für den ersten Öko-Freizeitpark in den USA. 2012 konnte er für die Sportmedizin der Paraplegikerstiftung einen der grössten Ausstellungsstände an der LUGA planen und ausführen.

Seit der Neugründung anno 1976 unterstützt er, inzwischen als Ehrenzünftler, die Beggo-Zunft und gestaltete 1988 dessen Jubiläumsbuch, die Vereinsfahne und seit 1983 alle Fasnachtsplaketten. Unvergesslich sind seine grossartigen Saaldekorationen für die legendären Beggo-Bälle im Mond. Als Bewohner des Sumpf-Quartiers unterstützt er als Künstler die im Jahr 2018 gegründete Sumpf-Zumpft mit fasnächtlichen Kreationen.

Seit er eine eigene Familie mit inzwischen drei erwachsenen Kindern hat, betätigt er sich auch als Hausmann.

Er steht voll und ganz zu seiner «grünen» Lebensweise, liebt die Natur, ist viel mit dem ÖV unterwegs und verzichtet bewusst auf ein Auto.

www.kreaho.ch

VERABSCHIEDUNG DES GEMEINDE-SCHREIBERS DANIEL AMSTAD

An der Gemeindeversammlung vom 24. Mai 2019 verabschiedete der Gemeinderat Daniel Amstad, 54, als Gemeindeschreiber von Beckenried. Gemeindepräsident Bruno Käslin dankte ihm für seinen grossen Einsatz und würdigte sein unermüdliches Schaffen in einer Laudatio.

Auszug aus der Laudatio:

«Fast 12 Jahre leitete Daniel Amstad als Gemeindeschreiber die Kanzlei. Seine Führung war kompetent, engagiert und organisiert. Projekte – insbesondere bauliche und Bachsanierungen – wurden angepackt und realisiert. Trotz hoher beruflicher Belastung hatte Daniel immer ein offenes Ohr – und sagte nie Nein.

Daniel ist und war stets offen für Entwicklungen und Neuerungen. Aber nicht nur die Gemeinde profitierte von seinem unermüdlichen Einsatz. Auch andere Körperschaften wie das Gemeindewerk, die Kirchgemeinde, die Genossenkorporation und nicht zuletzt die Vereine konnten immer auf seine Unterstützung zählen.

Hier ein paar Zahlen:

- Daniel hat den Gemeinderat an 292 Gemeinderatssitzungen mit seinem wertvollen Wissen beraten.
- Das bedeutet rund 700 Stunden Gemeinderatssitzungen – nicht miteingerechnet die zusätzlichen Stunden der Vor- und Nachbereitung.
- In dieser Zeit wurden rund 4'450 Geschäfte behandelt – von Baubewilligungen über einfache Anfragen bis zu komplexen Sanierungsprojekten.



–Im Weiteren hat Daniel an 33 Mosaikausgaben mitgearbeitet.

Daniel Amstad übergibt die Kanzlei und das Archiv aufgeräumt und perfekt vorbereitet für die digitale Zukunft. Er wird uns als «Chrampfer» und Macher stets in guter Erinnerung bleiben.

Wir wünschen ihm für die Zukunft in seiner neuen und doch nicht ganz neuen Materie viel Freude und alles Gute als Genossenschreiber von Giswil.

Zum Abschied wünschen wir ihm und seiner Familie nur das Beste, das heisst Zeit für Erholung, Musse und gute Gesundheit und freuen uns, dass er Beckenried als Bürger und Einwohner weiterhin erhalten bleibt.»

ERTEILTE BAUBEWILLIGUNGEN AB FEBRUAR BIS MAI 2019

von Enzo Muscas

- Pia und Markus Schaller; Instandstellung der bestehenden Seemauer bei der Villa Nussbaum, Seestrasse 5
- Josef Ambauen-Brun; Aufstellen der Bürocontainer auf best. Nebenbaute, Emmetterstrasse 15
- Peter Käslin; Neubau Luft/Wasser-Wärmepumpanlage beim Wohnhaus, Ridlistrasse 51b
- Benedikt Nann; Neubau Wohnhaus, Seestrasse 32
- Politische Gemeinde Beckenried; Sanierung der 50 m und 300 m Schiessanlage «Haltli», Nidertistrasse 28
- Gerold Käslin-Mathis; Fassadenänderung beim Wohnhaus, Ledergasse 26
- Norbert und Julia Wyrsh-Berlinger; Neubau Unterstand und Zugangstreppe Sitzplatz beim Wohnhaus Neubau, Steinmattli
- Dominik Ambauen; Einbau Dachfenster beim best. Mehrfamilienhaus, Emmetterstrasse 19
- Heinrich und Vreni Murer-Barmettler; Einbau Dachfenster beim Mehrfamilienhaus, Unterscheid 1
- Diana Maurer-Gisler; Ersatz Holzlager, Gerzmettlen
- Schützengesellschaft Beckenried; Einbau 25 m Schiessanlage beim Schiessstand «Haltli», Nidertistrasse 28
- Adrian und Marie Murer; Neubau Mehrfamilienhaus, Rütenstrasse 74
- Otto Amstad-Herger; Dach- und Fassadensanierung am bestehenden Stall, Sassi 4
- Hildegard Kaiser; Balkonerweiterungen bei den bestehenden Mehrfamilienhäusern, Arschadstrasse 1 und 3
- Bootshafen Rütenen AG; Instandstellung Seemauer beim bestehenden Lagerplatz, Neuseeland

- Judith Scheuber; Installation einer Luft/Wasser-Wärmepumpe beim bestehenden Wohnhaus, Ridlistrasse 61
- Richard Ambauen und Brigitte Ziegler-Ambauen; Erweiterung Parkierung und Vorplatz beim Wohnhaus, Emmetterstrasse 13

- Aurelia Bosshard; Anbau Ausstentreppe beim Wohn/Geschäftshaus, Seestrasse 16
- Genossenkorporation Beckenried; Aufbau einer Photovoltaikanlage beim Werkhof, Obere Allmend 4
- Daniel Rudolf; Instandstellung Seemauer beim bestehenden Ferienhaus, Rütenenstrasse 89

- Bruno Hospenthal-Plüss; Installation einer Luft/Wasser-Wärmepumpe beim bestehenden Wohnhaus, Emmetterstrasse 6
- Marinus Dirk Davidse und Cornelia Elvira Back; Umbau und die Sanierung beim Einfamilienhaus, Vordermühlebach 6

ZWEI NEUE GESICHTER AUF DER GEMEINDEVERWALTUNG

Innerhalb von einem Monat haben zwei neue Angestellte ihre Arbeit auf der Gemeindeverwaltung Beckenried aufgenommen. Franziska Käslin hat am 1. April 2019 als Verwaltungsangestellte der Gemeindkanzlei und Roger Eichmann am 1. Mai 2019 als neuer Gemeindeschreiber von Beckenried angefangen.

von Daniel Amstad

Die beiden neuen Mitarbeitenden stellen sich gleich selber vor:

Franziska Käslin, 34

Mein Name ist Franziska Käslin und ich bin mit meinen drei Geschwistern auf dem elterlichen Hof Lielibach aufgewachsen. Ich



verbrachte eine glückliche Kind- und Schulzeit in Beckenried und durfte dann auch noch die Lehre bei der Gemeindeverwaltung Beckenried absolvieren. Mit dem Abschluss als kaufm. Angestellte hiess es dann Abschied nehmen. Von der Emmetterstrasse wechselte ich zum Kirchweg, wo ich die letzten vierzehn Jahre bei der Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG in verschiedenen Bereichen tätig war. Ich durfte auf eine schöne, interessante Zeit mit tollen Arbeitskollegen/-innen und mehrheitlich lieben Gästen zurückblicken. Trotzdem war es an der Zeit für eine berufliche Veränderung. Am 1. April und dies ist kein Scherz, hiess es dann, den umgekehrten Weg zurück ins Gemeindehaus zu gehen. Jetzt bin ich also wieder hier und freue mich auf interessante Begegnungen und neue spannende Aufgaben.

Roger Eichmann

Am 2. Mai 2019 durfte ich meine neue Arbeitsstelle in der wunderschönen Gemeinde Beckenried antreten. Ich arbeite in einem 80 % Pensum. Jeweils am Mittwoch ist mein «Papatag», an dem ich mich unseren drei Kindern, unseren drei Schildkröten und all-gemeinen Hausarbeiten widme.



Übrigens mein Name ist Roger Eichmann, ich bin 45 Jahre alt, verheiratet, wohne in St. Niklausen/Luzern und bin Ihr neuer Gemeindeschreiber. Zuvor arbeitete ich während acht Jahren als Gemeindeschreiber in Greppen (LU).

ZIVILSTANDSNACHRICHTEN

Geburten

- 22.03.2019 Nayla Maag,
Dorfstrasse 5
- 22.03.2019 Dario Ambauen,
Ruotzen 1
- 27.03.2019 Delia Goetschi, Erlen 6
- 14.04.2019 Nora Bünter,
Fahrlistrasse 8
- 28.04.2019 Hannes Walker,
Unterscheid 24
- 02.05.2019 Valerie Würsch,
Lehmatt 8
- 13.05.2019 Yero Donzé,
Emmetterstrasse 4a

Eheschliessungen

- 12.04.2019 Samuel Planzer und
Karin von Holzen,
Emmetterstrasse 9
- 21.05.2019 Kuno Stocker und Julie
Bendová, Dorfplatz 5

Todesfälle

- 07.05.2019 Sebä Käslin-Aschwan-
den, Ridlistrasse 53
- 10.05.2019 Ingrid Ambauen-
Schmitt, Hungacher 1
- 11.05.2019 Otto Käslin-Gander,
Hungacher 1
- 16.05.2019 Stefan Ostmeier,
Rosenweg 8

JAHRESSCHLUSSESSSEN DIREKT AM
VIERWALDSTÄTTERSEE

Der Gemeinderat und die Angestellten der Gemeindeverwaltung, Schulleitung und des Hausdienstes treffen sich jeweils Ende Jahr zu einem Jahresschlusssessen. Am 11. Januar 2019 durfte Gemeindepräsident Bruno Käslin die ganze Belegschaft im Hotel Restaurant Seerausch begrüßen.

von Daniel Amstad

Das Jahresessen ist jeweils eine gute Gelegenheit, einmal weit weg vom Alltagsgeschäft in verschiedenen Zusammensetzungen spannende Gedanken auszutauschen. So wurde an den einzelnen Tischen rege diskutiert, gelacht und das feine Nachtessen genossen.

Langjährige Mitarbeiter

Im Mittelpunkt des Abends standen vier Arbeitsjubiläen. **Alois Ambauen** ist am 1. Januar 2003 in den Dienst der Gemeinde eingetreten. Bis 31. Dezember 2012 war er beim Gemeindedienst, wechselte dann mit der Einführung der Einheitsgemeinde auf 1. Januar 2013 zum Hausdienst.

Am 1. April 2003 ist **Magdalena Risi** in den Hausdienst eingetreten. Seit nunmehr fünfzehn Jahren ist sie im Reinigungsdienst in einem Teilpensum tätig und trägt so dazu bei, dass die Räume stets in einem sauberen Zustand sind.

Ebenfalls am 1. April 2003 ist **Erika Gander** in den Hausdienst eingetreten. Seit 1. April 2016 reinigt Erika in einem Teilzeitpensum auch die Büroräumlichkeiten im Gemeindehaus.

Für alle Benützer ist es immer wieder sehr angenehm, wenn stets frisch gereinigte Büroräumlichkeiten zur Verfügung stehen. An dieser Stelle ein ganz grosses Dankeschön dem ganzen Hausdienst für ihren Einsatz.

Seit zwanzig Jahren ist **Micha Heimler** an der Schule Beckenried tätig. Er ist am 1. August 1997 in den Dienst der Schule eingetreten. In all den Jahren hat er die zahlreichen Veränderungen begleitet und mitgetragen. Seit 1. August 2015 ist Micha Heimler Gesamtschulleiter. Zusammen mit dem Schulleitungsteam trägt er die Verantwortung für den gesamten Schulbetrieb in Beckenried.

Wir danken allen Angestellten für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle der Bevölkerung von Beckenried. Wir wünschen allen weiterhin viel Freude bei ihren Tätigkeiten.

80-jährig oder älter werden

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

August

3. August 1936	Hanspeter Homberger-Bilger	Unterscheid 14
4. August 1936	Emil Käslin-Odermatt	Buochserstrasse 68
11. August 1935	Ursula Gabriel-Röthlin	Buochserstrasse 4
13. August 1933	Paul Gander-Murer	Oeliweg 14b
15. August 1932	Helena Amstad-Amstad	Kirchweg 8
18. August 1938	Klara Käslin-Seiler	Buochserstrasse 76
20. August 1933	Margritha Kaeslin-Winiger	Bachegg 3
21. August 1933	Emmanuel Goetschel-Molina	Buochserstrasse 86b
22. August 1925	Verena Murer-Hauser	Hungacher 1
28. August 1934	Max Schnyder-Isenschmid	Dorfstrasse 16
31. August 1929	Alois Käslin-Müller	Untergass 1

September

2. September 1938	Ruth Niess-Barmettler	Buochserstrasse 98
2. September 1938	Josef Amstad-Niederberger	Kirchweg 8
3. September 1923	Jakob Huber	Buochserstrasse 82
10. September 1930	Frieda Käslin-Meyer	Ridlistrasse 2
14. September 1927	Anna Marie Murer-Niederberger	Allmendstrasse 43
14. September 1932	Paul Häfelfinger-Promchai	Gandgasse 31
16. September 1935	Rita Käslin-Licini	Kastanienweg 1
17. September 1933	Josef Burach	Oberdorfstrasse 27c

Oktober

8. Oktober 1934	Jörg Eichenberger	Dorfplatz 5
8. Oktober 1935	Anton Schrempf	Rütistrasse 24
11. Oktober 1935	Otto Würsch-Gander	Rütenenstrasse 28
11. Oktober 1939	Marliese Amsler-Tschopp	Mondmattli 5
14. Oktober 1935	Rita Huser	Hungacher 1
16. Oktober 1938	René Donzé-Küng	Seestrasse 26
17. Oktober 1926	Therese Käslin-Käslin	Nidertistrasse 22a
20. Oktober 1933	Josefine Struffi-Ambauen	Rigiweg 1
21. Oktober 1938	Rita May-Berlinger	Oberdorfstrasse 30
26. Oktober 1928	Marie Louise Murer-Lussi	Dorfstrasse 15
26. Oktober 1936	Oswald Durrer-Gander	Emmetterstrasse 16
29. Oktober 1939	Paul Hanimann-Graf	Unterscheid 1

November

5. November 1932	Elisabeth Tignonsini-Cerveny	Hungacher 1
9. November 1931	Theodor Zimmermann-Gander	Mondmattli 5
10. November 1938	Ulrich Amsler-Tschopp	Mondmattli 5
17. November 1936	Erwin Näpflin	Lindenweg 5
20. November 1935	Agatha Berlinger-Koch	Unterscheid 8
21. November 1930	Alfred Käslin-Käslin	Höfestrasse 5
24. November 1926	Cäcilia Murer	Hungacher 1
27. November 1936	Mafalda Longerich-Notter	Unterscheid 10

ARBEITSVERGABEN NEUBAU SCHULHAUS

Kaum war die Baubewilligung für das neue Schulhaus in Rechtskraft erwachsen, wurden die Vorbereitungsarbeiten in Angriff genommen. Zahlreiche Offertunterlagen wurden versandt und wieder eingereicht, öffentliche Ausschreibungen im Nidwaldner Amtsblatt und Internet publiziert. Bis die Arbeiten vergabereif waren, brauchte es viel Kontrollaufwand des Architekten.

von Daniel Amstad

Der Gemeinderat hatte bereits am 17. Juli 2017 ein Grundlagenpapier verabschiedet, in welchem die Arbeitsausschreibungen und Arbeitsvergaben genau geregelt wurde. So wurde die Vergabe der Arbeiten im «Offenen Verfahren» und im «Einladungsverfahren» dem Gemeinderat zugeordnet, die Arbeiten im «freihändigen Verfahren» jedoch der Baukommission zugewiesen. Damit ist es möglich, dass kleinere Arbeiten relativ schnell durch die Baukommission für den Neubau des Schulhauses vergeben werden können.

Am 8. April 2019 konnte der Gemeinderat folgende Arbeitsvergaben vornehmen:

- BKP 114 Erdbewegungen: Zimmermann Tiefbau AG, Buochs
- BKP 221 Baumeisterarbeiten: Schmid AG, Bauunternehmung, Ebikon
- BKP 230 Elektroarbeiten: Elektro Furrer AG, Stans
- BKP 221 Fenster in Holz/Metall: Fenster Bünter AG, Büren
- BKP 226 Fassadenputze: Stocker AG, Sempach
- BKP 250 Sanitäre Anlagen: Joller + Bissig AG, Stans

Die Baukommission für den Neubau des Schulhauses konnte ihrerseits folgende Arbeitsvergaben vornehmen:

- BKP 101 Bestandesaufnahmen: Unitec AG, Stans
- BKP 101.1 Erschütterungsmessungen: Unitec AG, Stans
- BKP 214 Montagebau in Holz: Sassi Holzbau, Beckenried
- BKP 221.6 Aussentüren in Metall: Keiser Metall-Stahlbau AG, Stans
- BKP 222 Spenglerarbeiten: Polenz Ruedy AG, Beckenried
- BKP 224 Bedachungen: Risi Dach und Fassadenbau, Beckenried
- BKP 224.1 Flachdacharbeiten: Waser Bedachungen GmbH, Beckenried
- BKP 228 Lamellenstoren: Schenker Storen AG, Ebikon
- BKP 240 Heizungsanlagen: Schwyzer Heizungen AG, Stans
- BKP 261 Aufzüge: Schindler Aufzüge AG, Ebikon
- BKP 271 Gipserarbeiten: Bünter & Mathis AG, Wolfenschiessen
- BKP 273.01 Innentüren aus Holz: Frank Türen AG, Buochs
- BKP 281 Unterlagsböden: Flooratec AG, Rothenburg

- BKP 394 HLK-Ingenieur Alternativ: AFC Air Flow Consulting AG, Zürich
- BKP 568 Baureklame: Letrix GmbH, Wolfenschiessen
- Bauherrenhaftpflichtversicherung: AXA Winterthur, Remigi Murer, Buochs

Es ist erfreulich, dass viele Arbeiten an Beckenrieder Unternehmungen und zahlreiche Aufträge an Unternehmungen aus dem Kanton Nidwalden und der Region Zentralschweiz erteilt werden konnten. Alle Arbeitsvergaben bewegen sich innerhalb beziehungsweise leicht unter dem Kostenvoranschlag.

ANERKENNUNGSPREIS 2019 GEHT AN CHASCHBI GANDER



Die Politische Gemeinde Beckenried verleiht dem unermüdlichen Schaffer und «Muilorgäler» Chaschbi Gander den Anerkennungspreis 2019. Diese Ehre hat Chaschbi Gander redlich verdient, hat er doch die Beckenrieder Kultur und die Traditionen in unserem Dorf in den letzten 70 Jahren mitgeprägt und mitgestaltet.

von Daniel Amstad

Die Überraschung ist gelungen. Kaum hatte der diesjährige Nidwaldner Länderabend im Alten Schützenhaus gestartet, wurden die lüpfigen Töne durch Gemeinderätin Margrit Murer-Abächerli jäh unterbrochen. Sie ehrte Chaschbi Gander mit folgendem Gedicht:

Guotä Abig liebi Ländlerfründä

Kei Angscht liäbi Liit, ich chummä nid cho singä oder musiziärä, im Uifrag vom Gmeindrat chum i em Chaschbi Gander cho gratulierä. Dr Ehräpris 2019 uberchunnt ä Ma, wo's weiss Gott verdiänt hett, Chaschbi, scheen bisch dui da und nid dr' Heimä im Bett.

Dr Chaschbi hett viel fir Beggäriäder Kultuir und Traditionä ta. Muisigschtubätä, Muisigträffä grindet, susch wärid miär etz gar nid da. S' Muilorgäli schpielt är scho uber 70 Jahr so grandios, bis uf Übersee erfreyd är vieli Leyt, chli und gross.

Dr Chaschbi hett Humor, cha aber ai ärnscht si und bescheidä. Ich dänkä da a si eifachi Jugendziit, mit Verzichtä und Schäfli weidä. Luxus hett er da nid kennt, Fryziit näb dr Schuel findsch da niänä. i dr Chilä Ministrant, dä Nachbuihä hälfä und eppis zuozverdiänä.

Trotz dä beschtä Schuelnotä, chann är nyd gah lehrä oder studierä. Bi dä Buihä schaffä, Heger uif und Heger abb, uf allnä Viärä. Zum Glick git's d' Muisig, s' Muilorgäli und s' Jodlä i dä hechtschtä Teen. Eister meh Lyt sägid: Dr Gander Chaschbi singt und spielt so scheen.

Fascht all Abig wird musiziert, a dr Wuchänändi sowieso, dr Chaschbi isch gar begährt, bi vielnä Formationä undärä cho. Är cha Lyt begeischtärä, är singt so hell, rein und dytlich, bii jedem Radio- Wunschkonzärt gheersch sis Guggerzitli.

A dä Äuplerchiubi chlagt är ufem Butziwagä und z' Abig für d' Äupler. D' Lyt chennt schmunzlä, lachä. Dr Chaschbi schriibt alles sälber. Är holt ds Färnseh mit em Wisel Gyr fir d' Sändig «Stadt und Land», Beggäried, Nidwaldä mit Volksmuisig, Bruichtum und Trachtägwand.

Dank diär, Chaschbi, hett Beggäried gägä zächä Volksmuisig-Formationä. Und begeischtered jährläich wältwiit ä Huifä Frindä, Potz Millionä. Fir Beggäried leischtät är viel, macht Präsidänt bim Verkehrsverein. S' Strandbaad bringt är uf Vordermaa, hett Ornig und d Aalagä sind rein.

E gueti Frai hett diär ghulfä, vier flotti Chind, eis wie's andärä, wo hit i dinä musikalischä Fuess-Schpuirä tiänd wandärä. Diär liebä Chaschbi bringid miär hechi Achtig und Respäkt entgägä. Fir dis grossä Läbäswärch tiänd miär diär – tuisigmal Dankä sägä.

Dr Priis symbolisiärt zwei Sachä, was diär im Läbä viuw bedeytet. S'eint isch dr See mit dä Wällä, sanderi isch d' Muisig mit em Notäschlüssel. Jetz chum virä liäbä Chaschbi hiä uf Bühni, ich darf diär dä Ehräpris fir dys grossä Schaffä ubergäh.

Der gesamte Gemeinderat gratuliert dem Preisträger ganz herzlich und wünscht ihm weiterhin gute Gesundheit und viele schöne Begegnungen. Chaschbi Gander (91) zeigte sich überrascht und hocherfreut über die unerwartete Ehrung.



Margrit Murer überreicht Chaschbi Gander den Preis.

KUGELFANGSANIERUNG IST BEREITS UMGESETZT

Die 50 m- und 300 m-Schiessanlage Haltli sind im Kataster der belasteten Standorte des Kantons Nidwalden eingetragen. Die Kugelfänge der Schiessanlagen befinden sich innerhalb der Landwirtschaftszone. Ein Sanierungsbedarf ist somit aufgrund des Schutzgutes Boden gegeben.

von Daniel Amstad

Die Gemeindeversammlung vom 25. Mai 2018 bewilligte einen Kredit von Brutto Fr. 835'000.00 für die Sanierung der Kugelfänge mit Einbau eines neuen Kugelfanges und einer Trefferanlage für den Schiessstand Haltli. In der Folge wurde die Schenker Richter Graf AG, Luzern, mit den Begleitarbeiten beauftragt. Diese Firma hatte bereits die im Jahre 2012 durchgeführte Teilsanierung begleitet. Nachdem die Sanierungsbewilligungen des Bundes und des Kantons vorlagen und die Baubewilligung erteilt war, konnten die effektiven Umsetzungsarbeiten in Angriff genommen werden. Der Gemeinderat hat am 18. Februar 2019 die notwendigen Arbeitsvergaben vorgenommen:

- Baumeisterarbeiten an 2 D-Bau AG, Beckenried
- Bodenwaschanlage 50/300 m Schiessanlage an KIBAG RE AG, Rotkreuz
- Thermische Verwertung 300 m Schiessanlage an KIBAG RE AG, Rotkreuz
- Typ E-Deponie 50/300 m Schiessanlage an KVV Nidwalden (Deponie Cholwald)

Mit der Sanierung des Kugelfanges ist auch der Einbau eines neuen Kugelfanges und die Erneuerung der Trefferanzeige verbunden. Zudem wurden die vom

Schiessoffizier aberkannten Rolltore ersetzt. Diese Arbeiten konnten wie folgt vergeben werden:

- Kugelfangsystem inkl. Einbau 25 m Schiessanlage in bestehende 50 m Schiessanlage an Leu + Helfenstein AG, St. Erhard
- Erneuerung elektronische Trefferanzeige an SIUS AG, Effretikon
- Ersatz Rolltore an Zeberg Storen AG, Schwyz

Dank einer Schönwetterperiode konnten die Bodensanierungsarbeiten bei den beiden Kugelfängen der 50 m- und 300 m-Schiessanlage ohne grosse Probleme umgesetzt werden. Für diese Arbeiten wäre es nicht von

Vorteil gewesen, wenn nasses Material auf die Bodenwäsche hätte gebracht werden müssen, erfolgt doch die Abrechnung aufgrund der angelieferten Tonnen Material.

Eine erste Hochrechnung der Baukosten zeigt auf, dass der bewilligte Kredit unterschritten werden kann. Die Arbeiten konnten unter den Kostenschätzungen vergeben werden und was ganz wichtig ist, innerhalb der vergebenen Auftragssummen abgerechnet werden. Dieser Umstand wird dazu führen, dass auch die Subventionen mindestens vom Kanton tiefer ausfallen werden.

An dieser Stelle ein ganz grosses Dankeschön allen beteiligten Firmen für die termingerechte Ausführung der notwendigen Sanierungsarbeiten und den Verantwortlichen der Schützengesellschaft Beckenried für die tolle und unkomplizierte Zusammenarbeit.

Kugelfangsanierung beim Schiessstand Haltli.

Bild: Paul Waser



DIE WASSERVERSORGUNG AUF DER KLEWENALP WIRD ERNEUERT

von Peter Feldmann

Bei der Wasserversorgung auf der Klewenalp werden zwei Hauptanlagen durch Ersatzbauten ersetzt. Dabei handelt es sich um das Trinkwasserreservoir Ergglen und das Pumpwerk Tannibüel. Die Bauarbeiten werden vom Juni 2019 bis Oktober 2020, mit einem entsprechenden Unterbruch in den Wintermonaten, ausgeführt.

Reservoir Ergglen

Ab dem bestehenden Reservoir Ergglen wird die Klewenalp mit Trink- und Löschwasser versorgt. Das Reservoir wurde 1937 gebaut, zu einer Zeit, wo erste Touristen mit der neu gebauten Luftseilbahn die Klewenalp besuchten. Im Reservoir können Total 120 m³ Wasser gespeichert werden, wovon 100 m³ Wasser ständig als Löschwasser für die Feuerwehr bereitgehalten werden müssen. Für die Trinkwasserversorgung bleiben lediglich noch 20 m³ (20'000 Liter) zur Verfügung. An einem schönen Winterwochenende benötigt die Klewenalp täglich eine Wassermenge von nahezu 80 m³. Zur Sicherstellung einer solch grossen Wassermenge müssen die Zubringerpumpen fast den ganzen Tag Wasser fördern. Das bestehende Reservoir entspricht bezüglich dem baulichen Zustand sowie der Speichergrösse nicht mehr den Anforderungen an



Standort Reservoir Ergglen.

eine heutige Wasserversorgung. Wir haben uns daher entschieden, das alte Reservoir durch einen Ersatzbau zu ersetzen. Das neue Reservoir wird unmittelbar neben dem bestehenden gebaut. In dem neuen Reservoir können Total 200 m³ Wasser gespeichert werden. Davon sind auch im neuen Reservoir dauernd 100 m³ Wasser für die Feuerwehr bereitzustellen, neu können aber 100 m³ für die Trinkwasserversorgung genutzt werden.

Pumpwerk Tannibüel

Ab dem Pumpwerk Tannibüel wird das Trinkwasser zum Reservoir Ergglen hochgepumpt. Das Reservoir Ergglen hat keinen natürlichen Zufluss, jeder Liter Wasser für die Wasserversorgung der

Klewenalp muss zuerst mit einer Pumpe zum Reservoir gefördert werden. Die Funktionsfähigkeit des Pumpwerkes hat daher eine zentrale Bedeutung für die Wasserversorgung Klewenalp.

Das Pumpwerk Tannibüel wurde 1964 gebaut und pumpt das von der Quelle Matt zufließende Wasser zum Reservoir Ergglen. Im Pumpwerk mussten in den letzten Jahren diverse technische Zusatzeinrichtungen wie eine UV-Entkeimungsanlage und eine Trübungsüberwachung eingebaut werden. Aus Platzgründen konnten die Einrichtungen nur provisorisch eingebaut werden. Auch der Baukörper des unterirdischen Pumpwerks weist Mängel auf. Wir werden daher auch das Pumpwerk Tannibüel durch einen Ersatzbau ersetzen.



Standort Pumpwerk Tannibüel.

ERNEUERUNG KRAFTWERK SUSTLI

Das Wasserkraftwerk Sustli in Beckenried hat schon eine über 100-jährige Geschichte und eine grosse Bedeutung für die Gemeinde Beckenried. Im Jahr 1897 hat das Kraftwerk den Betrieb aufgenommen. Davor war Beckenried noch nicht mit elektrischem Strom versorgt.

von René Arnold

Als sich zu dieser Zeit in der Schweiz und besonders auch rund um den Vierwaldstättersee das Bestreben nach Erstellung von Elektrizität verbreitete, jedoch keine Aussicht bestand, dass Beckenried von irgendeiner Seite elektrischen Strom zugeführt bekommen könnte, entschlossen sich einige Beckenrieder, ein eigenes Kraftwerk am Mühlebach für die Lichtstromabgabe in Beckenried zu realisieren. Man war der Meinung, dass Beckenried als Kurort recht übel dran wäre, wenn das gegenüberliegende Ufer in elektrischer Beleuchtung erstrahlte, während Beckenried nach wie vor auf Petrol angewiesen wäre. Die Erstellung einer solchen Anlage war in der damaligen Zeit eine Pioniertat mit Weitsicht und Unternehmungsgeist.

Bereits einige Jahre nach Inbetriebnahme erfuhr das Kraftwerk einen ersten Ausbau mit einer zusätzlichen Maschinengruppe und einem grösseren Ausgleichsbecken im Napf. Dieser Ausbau ist durch die rasch steigende Nachfrage an elektrischem Strom nötig geworden. In den Jahren 1953 bis 1957, im bis heute wichtigsten Ausbau, wurden dann die technischen Anlagen im Wesentlichen auf den heutigen Stand gebracht. Neu wurde auch das Wasser aus

dem Lielibach genutzt, der Zentralenstandort in die neue Zentrale im Sustli am See verlegt und eine grössere Turbine eingebaut. Die eigene Stromproduktion ist für das Gemeindegewerk Beckenried seit je her von grosser wirtschaftlicher Bedeutung. Heute kann rund die Hälfte des Stromverbrauchs in der Gemeinde Beckenried mit den eigenen Kraftwerksanlagen produziert werden. Von zentraler Bedeutung ist dabei aber auch die Betriebssicherheit und Verfügbarkeit der Kraftwerksanlagen. Dazu müssen die Anlagen ständig gewartet und unterhalten werden. Im Rahmen sol-

cher Unterhaltsarbeiten musste nun die Steuerungsanlage im Kraftwerk Sustli ersetzt werden. Nach einer Betriebszeit von über zwanzig Jahren wurde die Lebensdauer erreicht.

Gleichzeitig mit dem Ersatz der Steuerung wurde auch die Schutzeinrichtung der Mittelspannungsanlage erneuert. Die gesamte Kraftwerkssteuerung ist nun wieder auf dem neuesten Stand der Technik und sorgt für einen sicheren Betrieb für die nächsten 15 bis 20 Jahre.

Durch den Ersatz der Steuerungsanlage stand das Kraftwerk Sustli eine Zeit lang still. Diese Phase wurde genutzt, um bei anderen Anlagenteilen des Kraftwerks ebenfalls Kontroll- und Unterhaltsarbeiten auszuführen. So wurden zum Beispiel die Generatoren geprüft und das Öl vom Hydraulikaggregat ausgewechselt. Weiter konnte das Ausgleichsbecken



Ersatz der Steuerungsanlage im Kraftwerk Sustli.



Ausgleichsbecken Napf, entleert für Reinigungsarbeiten.

Napf komplett entleert werden, um das Becken von Moos und weiteren Verschmutzungen zu reinigen und um das während Jahren angeschwemmte Kies und den Sand auszubaggern.

Bei der Prüfung des Generators der grossen Maschinengruppe hat sich herausgestellt, dass die Ver-



Montage des Generators

schmutzung gross ist und gründlich gereinigt werden muss, um einen sicheren Betrieb gewährleisten zu können. Für diese Unterhaltsarbeiten wurde der Generator ausgebaut und ins Werk des Herstellers transportiert. Während dieser Zeit stand für die Stromproduktion die kleine Turbine zur

Verfügung. Nach mehreren Wochen Bearbeitungszeit konnten das Werkteam den revidierten Generator wieder einbauen und in Betrieb nehmen. Seit Mitte April 2019 ist nun das Kraftwerk Sustli wieder vollständig einsatzbereit, gerade rechtzeitig vor der Schneeschmelze.

DIENTSJUBILÄEN IM GEMEINDEWERK

Beim Gemeindegewerk können zwei Mitarbeiter ihr Dienstjubiläum feiern.

von René Arnold

Paul Gander ist am 01. Juni 1989 in den Dienst vom Gemeindegewerk getreten und feiert sein 30-Jahr-Jubiläum. Er arbeitet beim Gemeindedienst und ist hauptsächlich für die Bäche und deren Entwässerungsbauwerke zuständig.

Daniel Achermann ist seit dem 06. August 1999 für das Gemeindegewerk im Bereich Elektroinstallationen tätig und kann sein 20-Jahr-Jubiläum feiern. Er hat bereits die Lehre als Elektroinstallateur beim Gemeindegewerk absolviert.

Für die langjährige und wertvolle Mitarbeit für das Gemeindegewerk Beckenried danken wir den beiden Jubilaren ganz herzlich.



Paul Gander, 56



Daniel Achermann, 40

ABSCHIED UND WILLKOMM

Im kommenden Schuljahr (ab August) werden fünf Lehrpersonen neu in Beckenried tätig sein. Ebenso viele verlassen die Schule, wobei es sich bei zwei Lehrkräften um Pensionierungen handelt. Einen Wechsel gibt es auch bei der Stelle der Schulsozialarbeit.

von Micha Heimler

Monika Murer-Zürcher verabschiedet sich nach 30 Jahren mit einem Dienstjubiläum in den wohlverdienten Ruhestand. Sie hatte verschiedenste Funktionen an der Musikschule und der Schule Beckenried inne, war Instrumentallehrperson und Musikschulleiterin. In den letzten Jahren unterrichtete sie mit grossem Enthusiasmus die musikalische Grunderziehung auf der Unterstufe. Ihre grenzenlose Kreativität wird der Schule fehlen, unvergessen bleibt ihr Einsatz an zahlreichen Theater- und Musikprojekten wie beispielsweise 2015 beim Gesamtschulanlass «Die geheimnisvolle Kiste».

Renata Kesseli hat ihre Tätigkeit in Beckenried 1998, also vor mehr als 20 Jahren begonnen. Sie war die Schulische Heilpädagogin «der ersten Stunde». Dementsprechend hat sie viel Pionierarbeit geleistet und mitgeholfen, das integrative Schulsystem an unserer Schule zu etablieren. Mit ihrer besonnenen Art gelang es ihr jeweils, auch in hitzigen Diskussionen einen kühlen Kopf zu bewahren. Von ihrer grossen Erfahrung konnten nicht nur die jüngeren Lehrpersonen profitieren.

Zwei weitere Jubilarinnen verlassen die Schule Beckenried ebenfalls: **Sylvia Stähli** nach 15 Jahren und **Monika Fischer** nach 10 Jahren haben sich entschieden, eine neue Herausforderung zu suchen. Die beiden Lehrerinnen waren im Kindergarten als Klassenlehrperson und Schulische Heilpädagogin tätig, sie arbeiteten effizient zusammen und harmonisierten als Tandem bestens.

Mit **Dominique Grütter** (8 Jahre) und **André Berchtold** (6 Jahre) verliert die Schule Beckenried zwei Persönlichkeiten mit grossem Know-how. Die Schulsozialarbeiterin Dominique Grütter hat die Stelle in Beckenried aufgebaut und mit viel Herzblut an der Schule gewirkt. André Berchtold hat als Klassenlehrer der MS2 (5. und 6. Klasse) seine ganze Erfahrung eingebracht und ein riesiges Engagement an den Tag gelegt. Wir danken allen Personen für ihren Einsatz zugunsten der Schule Beckenried. Speziell den beiden Pensionärinnen wird im neuen Lebensabschnitt viel Glück und gute Gesundheit gewünscht. Die neuen Lehrpersonen werden herzlich willkommen geheissen. Sie stellen sich hier gleich selber vor:

Jana Näpfli
Klassenlehrperson Kindergarten blau



Nach den Sommerferien ist es soweit und viele Kinder werden ihren ersten Schultag erleben. Und auch für mich wird es ein erster Schultag sein – zwar nicht als Schülerin, sondern als Kindergartenlehrperson. Nachdem ich in Buochs aufgewachsen bin, besuchte ich in Beckenried die 5. und 6. Klasse und anschliessend das Kollegium St. Fidelis in Stans. Dieses Jahr schliesse ich die Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule in Luzern ab und freue mich sehr darauf, den Kindergartenalltag in Beckenried zu gestalten. Die Kindergartenstufe

fasziniert mich besonders wegen der Unbeschwertheit und der hohen Begeisterungsfähigkeit der Kinder.

Eine langjährige Leidenschaft ist die Pfadi. Vor über zehn Jahren bin ich der Pfadi Isenringen Beckenried beigetreten und durfte viele Jahre lang ein abenteuerliches Programm erleben. Vor sechs Jahren übernahm ich schliesslich selber die Leitungsfunktion. Die tolle Kameradschaft, die Verbundenheit zur Natur und die Planungsaufgaben haben mich nachhaltig geprägt. Meine Freizeit verbringe ich im Sommer gerne am See oder in den Bergen. Auch im Winter geniesse ich die Bergluft auf der Skipiste oder auf der einen oder anderen Splitboardtour. Ebenso viel Energie gibt mir die Musik, wenn ich auf meiner Gitarre spiele und dazu singen kann.

Ich freue mich auf meine zukünftigen Schülerinnen und Schüler, auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern und den Arbeitskolleginnen und -kollegen.

Nadja Stöckli
SHP KG blau und rot



Ich bin Nadja Stöckli und werde ab nächstem Schuljahr als Heilpädagogin im Kindergarten arbeiten. Ich freue mich, nach einem Jahr Familienpause wieder in den Schulalltag starten zu können. Davor habe ich 10 Jahre in Stans im Schulhaus Turmatt gearbeitet.

In meiner Freizeit bin ich sehr gerne mit meiner Familie, meinem Mann und meinen zwei Töchtern (1 und 5 Jahre), in der Natur und mit dem VW-Bus unterwegs. Oft sind wir beim Wandern oder auf einem Campingplatz anzutreffen. Ich wohne mit meiner Familie in Ennetbürgen, wo ich auch aufgewachsen bin.

Andrea Wolf
Fachlehrperson 1./2. Klasse



Aufgewachsen bin ich in Buochs, wo ich nun seit zwei Jahren mit meinem Mann und unseren zwei Kindern wieder wohne. Nach meiner Ausbildung zur Primarlehrerin an der PH Luzern sammelte ich meine ersten Erfahrungen als Fachlehrperson im Kanton Zug. Anschliessend unterrichtete ich einige Jahre als Klassenlehrperson auf der Mittelstufe 1 in Sempach. Nach der Geburt meiner Tochter konnte ich weiterhin in einem Teilpensum auf dieser Stufe arbeiten. Während diesen Jahren wurde meine Freude für das Fach Musik immer grösser.

Als ehemalige, langjährige Pfadileiterin bin ich auch heute noch häufig draussen in der Natur unterwegs. Ich spiele Klavier und bin gerne kreativ tätig. Nun freut es mich, auch beruflich wieder in den Kanton Nidwalden

zurückzukehren und in einem Teilpensum auf der Unterstufe unter anderem meine Lieblingsfächer Musik und Werken unterrichten zu dürfen.

Marc Keiser
Klassenlehrperson 6. Klasse A

«Lehren heisst, ein Feuer entfachen, und nicht einen leeren Eimer füllen» (Heraklit).

Nach dem erfolgreichen Abschluss meines Studiums in diesem Sommer freue ich mich riesig, von meinem gefüllten Rucksack endlich Gebrauch machen zu können. Als Klassenlehrperson der 6. Klasse werde ich im neuen Schuljahr meinen Berufseinstieg in Beckenried mit viel Freude starten.

Nach der Primarschule in Oberdorf besuchte ich das Kollegium St. Fidelis in Stans. Anschliessend war ich als Durchdiener ein Jahr im Militär, bevor ich meine Ausbildung zur Primarlehrperson begann.



Meine Freizeit verbringe ich gerne mit Freunden, Wandern oder Fotografieren. Handball ist eine weitere grosse Leidenschaft von mir. Seit meiner Primarschulzeit bin ich aktiv im BSV Stans. Ich freue mich sowohl auf meine zukünftigen Schülerinnen und Schüler als auch auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern.

Stephanie Businger Klassenlehrperson 6. Klasse B



Nach einigen Jahren Primarunterricht auf der 3./4. und der 5./6. Klasse in verschiedenen Gemeinden, zuletzt in Sarnen, geht mein Weg nun in meinem wunderschönen Heimatkanton weiter. Ich trete ab Sommer eine Stelle als 6. Klassenlehrerin in Beckenried an. In Ennetbürgen aufgewachsen, habe ich in Stans das Kollegi absolviert, wo ich vor allem viele bereichernde kreative Impulse auf den Weg nehmen durfte. Das anschliessende Lehrerinnenseminar in Ingenbohl hat mich Lernen und Ausdauer gelehrt. Und genau diese Kombination von Lernen, Ausdauer und kreativem Ausdruck ist es, die ich als Pädagogin vertere.

In meiner Freizeit liebe ich die Musik, die Natur, mit Freunden zusammen zu sein, Yoga und Kochen. Ich wohne in Horw und reise gerne. Lehrerin zu sein, die Jugend zu fördern, ist für mich einer der schönsten und wichtigsten Berufe.

Iris Mulle Kelly Schulsozialarbeiterin

Nach einem 2 ½ jährigen Abstecher zurück in die klassische Sozialberatung habe ich gemerkt, wie sehr ich die Arbeit mit Kindern, Eltern und Lehrpersonen vermisse. Darum freue ich mich sehr, im August 2019 wieder an die Schule zurückzukehren und als Schulsozialarbeiterin für die Schule Beckenried in einem 40% Pensum arbeiten zu dürfen.

Aufgewachsen bin ich in Schattdorf (UR) und habe zuerst eine KV-Lehre absolviert. Nach mehreren Jahren als kaufmännische Angestellte und vielen Abstechern mit dem Rucksack in die verschiedensten Winkel unserer Erde, entschied ich mich für die Ausbildung zur Sozialarbeiterin FH, welche ich im 2004 abschloss. Als Sozialarbeiterin habe ich dann in der Schweiz und in Australien in unterschiedlichen Bereichen gearbeitet, unter anderem mit obdachlosen Jugendlichen



in Sydney und als Schulsozialarbeiterin während sechs Jahren in Hünenberg.

Zu Hause bin ich mit meinem Mann und unseren drei Kindern (12 ½, 10- und 7-jährig) in Schattdorf, wo wir uns sehr gerne in der Natur bewegen und somit die Vorzüge der Berge, des Sees und der nahen Winterskigebiete in unmittelbarer Nähe geniessen können.

DIENTSJUBILÄEN 2019

Monika Murer	Primar	30 Jahre
Vreni Murer	Primar	20 Jahre
Roman Heini	ORS	15 Jahre
Sylvia Stähli	KG	15 Jahre
Marcel Barmettler	ORS	10 Jahre
Monika Fischer	SHP	10 Jahre
Rahel Muheim	Primar	10 Jahre



Die beiden Walliser Nathan und Vincent (links) und die Beckenrieder André und David (rechts)

PARLEZ-VOUS FRANÇAIS?

Sprachen lernt man bekanntlich am besten, wenn man sich im Sprachgebiet aufhält. Die Bildungsdirektion NW bietet für Französisch das Austauschprojekt «Vas-y! – Komm!» an, welches Schülerinnen und Schüler der 2./3.ORS einen Sprachaufenthalt im Wallis ermöglicht. André Briker und David Gander haben dieses Angebot genutzt und berichten von ihrer erlebnisreichen Woche.

von André Briker und David Gander, 2. ORS

Am Sonntagnachmittag, 31. März 2019, reisten wir mit dem Zug nach Siders. Auf dem Weg ins Wallis konnten wir bereits erste Unterschiede zu unserer gewohnten Umgebung erkennen: Unzählige Rebfelder schmückten die wunderschöne Walliser Landschaft, den See hingegen vermissten wir. Nach einer langen Reise trafen wir schliesslich in Siders ein, wo wir zum ersten Mal unsere Austauschpartner Vincent und Nathan sowie deren Eltern sahen. Sie machten einen netten und aufgestellten Eindruck. Nach einem kurzen Gespräch auf Französisch, welches wir gut meisterten, trennten sich unsere Wege. David fuhr mit Nathan und deren Eltern nach Mollens und André mit Vincent und dessen Vater in ein Haus in Siders.

Während einer Woche haben wir unsere Austauschpartner in der Schule und im Alltag begleitet und konnten so in die Walliser Kultur und Lebensweise eintauchen. Das Aufstehen fiel uns nicht immer leicht, da unser Wecker in Beckenried normalerweise später klingelt. Dies und der Umstand, den ganzen Tag von einer anderen Sprache umgeben zu sein, führte dazu, dass wir am Abend jeweils sehr müde waren. Während dem Unterricht war es teilweise ein bisschen langweilig, weil die Lehrpersonen uns nicht immer etwas zum Arbeiten bereitstellten. Im Deutschunterricht ist uns aufgefallen, dass dem Lehrer der eine oder andere Fehler unterlaufen ist. Wir haben auch gemerkt, dass es sehr schwierig ist, die deutsche Sprache zu erlernen.

Für ein Übungsblatt brauchten wir eine halbe Lektion, während die anderen nach zwei Lektionen erst die Hälfte gelöst hatten und den Rest als Hausaufgaben erledigen mussten. Umgekehrt hätte es aber sicher ähnlich ausgesehen.

Am Mittwochmorgen durften wir am Schwimmunterricht teilnehmen, bei dem ein Rettungsschwimmen auf dem Programm stand. Dort mussten wir lernen, mit Kleidern zu schwimmen. Am Mittwochnachmittag hatten wir auch frei und gingen mit unseren Austauschpartnern in ein Schwimmbad. Die Hobbys der beiden Austauschpartner waren Fechten und Schlagzeug spielen. Es war für uns interessant, mitgehen zu dürfen.

Am Freitagabend mussten wir bereits wieder Abschied nehmen. Auf der Rückreise haben wir viel über unsere Erlebnisse diskutiert. Wir haben bemerkt, dass die Walliser eher ruhig und gesellig sind. Des Weiteren ist uns klar geworden, dass es schwieriger ist, mit Personen zu sprechen, die Französisch als Muttersprache haben, als in der Schule. Wenn wir etwas nicht verstanden haben, konnten wir uns aber immer mit den Sätzen «Je ne comprends pas» oder «Répétez, s'il vous plaît» verständigen, worauf wir meistens eine Antwort auf Deutsch erhielten.

Vom 5. bis 12. Mai 2019 stand dann der umgekehrte Austausch an. Nathan und Vincent verbrachten eine Woche in Beckenried und lernten so unser Umfeld und die Schule näher kennen.

Wir durften eine interessante Austauschwoche im Wallis verbringen. Obwohl es kleine Probleme mit der Verständigung gab, waren es für uns sechs lehrreiche Tage. Wir würden diesen Austausch jedem, der sich für Französisch interessiert und eine abwechslungsreiche Woche erleben möchte, weiterempfehlen.



vorderste Reihe von links: Louis Widmer, Petra Käslin, Bettina Caprez (Klassenlehrperson 3.1), Janic Murer, Janis Amstad, Melanie Gander, Simon Tanner, Elena Kathriner
mittlere Reihe von links: Lara Strik, Daria Kaiser, Rahel Stäuble, Anastasia Miljkovic, Leila Nolan, Chiara Regensburger, Nova Li Taisch, Nils Amstad, Melanie Walker, Loris Polenz
hintere Reihe von links: Carina Wyss (Klassenlehrperson 3.2), Otto Sawyere, Timo Scheuber, Andrin Doniat, Leonie Schrempf, Matteo Gisler, Pascal Infanger, Alessia Sandionigi, Fabian Hess, Kevin Würsch *Bild: Markus Amstad*

MISSION ERFÜLLT

Unter dem Motto «mission completed» hat die diesjährige 3.ORS den Schulschluss gefeiert. Nun sind alle bereit für eine neue Herausforderung.

3.1 ORS (Klassenlehrperson Bettina Caprez)

Alessia Sandionigi	Zwischenjahr/Sprachaufenthalt
Daria Kaiser	Hotel-Kommunikationsfachfrau
Janic Murer	Zimmermann
Janis Amstad	Polymechaniker
Lara Strik	Kauffrau
Leila Nolan	Kantonsschule Alpenquai
Leonie Schrempf	Fachfrau Gesundheit
Loris Polenz	Informatiker
Louis Widmer	Automatikmonteur
Pascal Infanger	Polymechaniker
Petra Käslin	Schreinerin
Rahel Stäuble	Kauffrau
Timo Scheuber	Landmaschinenmechaniker

3.2 ORS (Klassenlehrperson Carina Wyss)

Anastasia Miljkovic	Dentalassistentin
Andrin Doniat	Sanitärinstallateur
Chiara Regensburger	Fachfrau Gesundheit
Elena Kathriner	Fachfrau Betreuung
Fabian Hess	Schreiner
Kevin Würsch	Zimmermann
Matteo Gisler	Metallbauer
Melanie Gander	Detailhandelsfachfrau
Melanie Walker	Detailhandelsfachfrau
Nils Amstad	Schreiner
Nova Li Taisch	Fachfrau Gesundheit
Otto Sawyere	Kollegi Stans
Simon Tanner	Gebäudetechnikplaner

Maturi 2019

Fabio Baumann	Maschinenbau ETH
Jolien Birrer	Materialwissenschaft ETH
Anina Gisler	Zwischenjahr
Rachele Gut	Fachhochschule Visp, Studiengang Pflege
Christian Huggler	Zwischenjahr
Antonia Mau	Zahnmedizinstitutium
Julian Murer	Zwischenjahr
Natasha Nolan	Zwischenjahr
Patricia Waser	Praktikum Heilpädagogische Schule Stans
Marc Würsch	Maschinentechnik HSLU



Hintere Reihe von links: Jolien Birrer, Fabio Baumann, Anina Gisler, Christian Huggler
Vordere Reihe von links: Patricia Waser, Rachele Gut, Julian Murer, Marc Würsch, Natasha Nolan, Antonia Mau



PUMPTRACK KOMMT NACH BECKENRIED

Vom 19. August bis am 14. Oktober 2019 wird die Bahn auf dem roten Platz (Sportplatz Allmend) aufgestellt sein. Doch was ist das überhaupt, ein Pumptrack?

von Micha Heimler

Pumptracks sind kompakte, geschlossene Rundkurse mit kleinen Wellen und Steilwandkurven. Durch dynamisches Be- und Entlasten von Vorder- respektive Hinterrad, im Fachjargon auch «pumpen» genannt, kann das Fahrrad auf den Wellen und Kurven ohne zu treten beschleunigt werden. Pumptracks sprechen nicht nur Radfahrer an, sondern gleichermaßen Skateboarder, Scooterfahrer, Inline-Skater, Mountainbiker, BMX-Sportler und kleine Like-a-Biker aller Fähigkeitsstufen. Sie

dienen als Grundlage für alle Raddisziplinen und erhöhen die Sicherheit beim Fahren im Strassenverkehr. Kinder trainieren so ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten auf «rollenden, gleitenden und fahrenden» Sportgeräten frühzeitig, was auf vielfältige Art und Weise den Lernprozess des Kompetenzbereichs «Gleiten, Rollen, Fahren» des Lehrplans 21 unterstützt. Zudem bilden Pumptracks einen Treffpunkt für verschiedene Nutzer aller Altersgruppen, machen Spass und

fördern die Freude am Sport sowie das Vertrauen ins Sportgerät. Der mobile Pumptrack soll in erster Linie der Schule und der Gemeinde zur Verfügung stehen, wo er auch ausserhalb der Schulzeiten von der Bevölkerung genutzt werden kann. Gute Trainingsmöglichkeiten ergeben sich auch hinsichtlich der Vorbereitung für die Fahrradprüfung, wobei sich die Fahrt auf dem Pumptrack als willkommene und attraktive Fahrübung für die Schülerinnen und Schüler anbietet.

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER WERDEN TEIL EINES WISSENSCHAFTLICHEN NETZWERKS

Die Schülerinnen und Schüler der 1. ORS haben im Natur+Technik-Unterricht am Projekt PhaenoNet der ETH-Zürich und von MeteoSchweiz teilgenommen und dabei die Haselsträucher vor dem Schulhaus ganz genau beobachtet. Die Phänologie befasst sich mit der jahreszeitlichen Veränderung einer Pflanze.



von Thomas Hampp

PhaenoNet ist ein Citizen-Science-Projekt, das Daten für die Phänologie erhebt. Die Idee solcher Projekte ist es, dass interessierte Bürgerinnen und Bürger bei nationalen und internationalen Forschungsprojekten teilnehmen und bei der aufwändigen Erhebung von Daten mithelfen. Für die Schülerinnen und Schüler der 1. ORS war es eine Gelegenheit, die verschiedenen Seiten wissenschaftlicher Arbeit kennen zu lernen.

Es begann damit, dass sie sich in Dreiergruppen einen Haselstrauch beim Schulhaus auswählten und dessen Daten, wie Exposition (Ausgesetztsein) und Habitat (Lebensbereich), online erfassten. Die Schüler mussten den Strauch abwechselungsweise drei Mal in der Woche besuchen und die Veränderungen auf einem Blatt festhalten und zwar jeder Schüler insgesamt während drei Wochen. So ergab sich eine rund neun Wochen lange Beobachtungszeit. In dieser Zeit blühten die Sträucher und die Blätter entfalteten sich. Überrascht stellten die Schüler dabei fest, dass die einen Sträucher fast vier Wochen später blühten, obwohl sie nur 50 m voneinander entfernt wachsen. Sie fotografierten mit ihren Smartphones männliche (Kätzchen) und weibliche Blüten (Knospenartig) und untersuchten diese mit

der Lupe und dem Binokular. Die Fotos wurden im Steckbrief des Haselstrauchs verwendet, den die Schülerinnen und Schüler am Computer in einem Worddokument erstellten. Am Schluss mussten die Beobachtungsdaten in die online Maske von phaenonet.ch eingegeben werden. Sie fliessen mit vielen anderen Beobachtungen zusammen und geben so ein genaues Bild der Entwicklung der Haselsträucher in der Schweiz. Diese Daten werden zum Beispiel für Pollenprognosen verwendet. Sie helfen aber auch die klimatischen Verände-

rungen zu verstehen und zu dokumentieren.

Sollten Sie selbst Interesse haben beim Projekt PhaenoNet teil zu nehmen und eine Pflanze durchs Jahr zu begleiten, so schauen Sie sich die neunzehn verschiedenen Arten auf www.phaenonet.ch an, es ist sicher eine dabei, die in Ihrer Nähe wächst.

Den meisten Schülerinnen und Schülern hat es Spass gemacht, auch wenn es von einigen ein bisschen Disziplin verlangte, immer daran zu denken, die Beobachtungen zu machen.



Nicole Hurschler und Chantal Käslin beim Erheben von Daten.

ENDLICH IST ES SO WEIT — DER BAGGER KOMMT!

Eine bunte Schar Kindergarten- und Unterstufenkinder gestaltete am 17. Mai gemeinsam mit ihren Lehrpersonen den Spatenstich fürs neue Schulhaus.

von Sabine Ettle

Als Zwerge und Bauarbeiter verkleidet, haben sie passende Lieder gesungen, in einem Theater die verschiedenen Berufe rund um eine Baustelle dargestellt und sogar Gemeinderat Adrian Scheuber bei seiner Rede assistiert. Der Höhepunkt für alle Kinder war natürlich der richtige Bagger, welcher den offiziellen Akt des Spatenstiches vollzog.



Bauarbeiter besprechen den Bauplan. Doch was ist da los? Hält der Vorarbeiter den Plan nicht verkehrt herum?



Geladene Gäste schauen gespannt zu.



Fleissige Zwerge helfen beim Vermessen ...



... und beim Schaufeln.



Gemeinsam rufen die Kinder dem Bagger, weil sie professionelle Hilfe brauchen.



Da ist er! Wir freuen uns auf unser neues Schulhaus!

ÄLPLERMAGRONENFÄSCHT

**Mittwoch, 23. Oktober 2019 im
Alten Schützenhaus**

Die Schule Beckenried lädt zu einem kurzweiligen Abend mit Liedern, Texten und Gedichten von Walter Käslin und Urs Zumbühl ein. Reservieren Sie sich jetzt schon das Datum.

Festwirtschaft ab 18 Uhr offen,
Programmstart um 20 Uhr.

Gedenkjahr
Walter Käslin
Urs Zumbühl

GROSSZÜGIGE UNTERSTÜTZUNG VON PROJEKTEN

Seit mehreren Jahren verteilt die Genossenkorporation Beckenried kein Austeilgeld an ihre Genossenbürger, lässt aber andere von ihrem Ergebnis profitieren.

von Caroline Denier

In diesem Sinn wurden in vergangener Zeit Projekte wie der Spielplatz beim Kindergarten, der Umbau der Pfadihütte oder die Sanierung des Strandbads Beckenried unterstützt. Als grösster Waldeigentümer von Beckenried leistet die Genossenkorporation dieses Jahr einen Beitrag in Form von Holz an den neuen Spielplatz Klewenalp, den Holz-Unterstand Ergglen und an eine Holzliege. Der Spiel- und Bewegungsplatz Klewenalp steht ganz unter dem Motto Holz. Neben einer Kletterwand aus Holz und einem Sägemehlring für Schwinger gibt es viele andere Möglichkeiten, sich mit dem Thema Holz auseinander zu setzen. Beim Bau des Spielplatzes wurde auch darauf geachtet, Holz aus der

Nähe zu nutzen. So wurden aus schon länger gefällten Bäumen in der Steinstössi 180 m³ Schnitzel produziert und diese auf die Klewenalp geführt. Die rund 60 m³ Rundhölzer der Kletterwand, Umrandung und vom Hüttli stammen ebenfalls alle aus dem Wald der Genossenkorporation. Spannende Spiele warten auf die kleinen und grossen Besucher, um das Material Holz näher kennenzulernen. Weiteres einheimisches Holz konnte man in Form einer Blockhütte, aufgestellt durch den Zivilschutz Nidwalden, an der iheimisch in Buochs bewundern. Diese Hütte wird nun auf Initiative des Vereins Grundeigentümer Klewenalp als Unterstand beim Klettergarten Ergglen wieder aufgebaut.

An der iheimisch konnte man es sich auf Holzliegen gemütlich machen. Eine von der Korporation gesponserte Liege wird ab diesem Sommer den Besuchern der Klewenalp die Möglichkeit geben, sich auszuruhen.



Unterstand Klettergarten Ergglen



Spielplatz Klewenalp

FILZHÜTLER IM EINSATZ FÜR DIE GENOSSENKORPORATION

Wie bitte, Filzhütler? Wer ist denn das überhaupt? Auch als gebürtige Beckenriederin musste ich da zuerst einmal nachfragen.

von Caroline Denier

Und was haben die Filzhütler mit der Genossenkorporation zu tun? Sie werden es gleich erfahren: Heinz Zieri ist als Bannwart für den Wald der Genossenkorporation Beckenried zuständig. In dieser Funktion wird er auch immer wieder für Sponsoring von Holz und Ästen angefragt. So ist zum Beispiel Tannenstellen in Beckenried bei einigen Anlässen und Ereignissen Tradition. Und dann gibt es da noch die Älplerchilbi mit ihren «Butzigrotzen». Damit an der Älplerchilbi für Ordnung im Dorf gesorgt ist, stellen die aktiven Älpler aus den von der Genossenkorporation zur Verfügung gestellten Tannen «Butzigrotzen» her.

Damit auch weiterhin Tannen geerntet werden können, müssen auch wieder welche gepflanzt werden. Als Dankeschön an die Genossenkorporation haben sich die Filzhütler mit ihren aktiven und ehemaligen Älplern entschlossen, ihre Dienste für das Pflanzen von 200 Fichten im Gebiet Ängi zur Verfügung zu stellen. Die fünfjährigen Jungpflanzen sind ca. 30 cm hoch und wachsen 5 bis 10 cm pro Jahr. Es wird also noch eine ganze Weile dauern, bis diese dann wieder als «Butzigrotzen» geerntet werden können.

Ein gegenseitiges Geben und Nehmen ist heute oft nicht mehr selbstverständlich. Die Genossenkorporation Beckenried dankt den Filzhütlern und weiss deren Einsatz sehr zu schätzen.



Filzhütler im Einsatz im Gebiet Ängi.



Gemütliches Beisammensein nach getaner Arbeit.

Bilder: Luca May

DIE RIDLIKAPELLE ERSTRAHLT IN NEUEM LICHT

Das Ridli ist beliebt bis in die heutige Zeit. Nebst Gottesdiensten werden dort viele Taufen und Trauungen gefeiert. Beliebt sind auch die Ridlichilbi, der Rorategottesdienst, die Bach- und Flursegnung und das Konzert. Was macht den Reiz dieser Kapelle aus?

von Daniel Guillet

Der kleine Hügel an der alten Landstrasse mit der wunderbaren Aussicht hat schon vor über 400 Jahren eine Faszination auf die Leute ausgeübt. Bereits 1605 wird von einer Wallfahrtsstätte berichtet. Früher war man Unwettern und Krankheiten stärker ausgeliefert. Die Schiffe waren bei Stürmen unsicher. Sicherheit durch Bachverbauungen gab es kaum. Darum waren Wallfahrten, wo man Gott um Hilfe und Schutz bat, sehr verbreitet. Die Erhöhung vieler Gebetsanliegen kommt in den Votivtafeln zum Ausdruck. Beim Franzoseneinfall im September 1798 gingen die Soldaten vor der Ridlikapelle nicht weiter nach Beckenried. Im Herbst 1956 gab es bei uns acht Fälle von Kinderlähmung. Deswegen wurde ein Gelöbnis gemacht. Seither gab es keine weiteren Erkrankungen. Man feierte eine Dankprozession ins Ridli. In den beiden folgenden Jahren wurde die Kapelle umfassend renoviert.

Die Kapelle von 1616 konnte die vielen Wallfahrer nicht mehr fassen. Darum wurde 1701 die jetzige, grössere Kapelle gebaut. Durch den Standort kommt sie voll zur Geltung, gerade auch vom See aus. Viele Leute finden darin Platz. Trotzdem wirkt sie familiär. Die barocke Kunst wirkt fröhlich und doch nicht überladen.

Weil das Ridli bis heute eine grosse Bedeutung hat, wird es seit vielen Jahren beleuchtet. Dies wirkt einladend. Das Ortsbild ist aufgewertet. Wenn ich nachts nach Gersau schaue, fällt mir die beleuchtete Pfarrkirche ins Auge. So wirkt das Dorf nicht trostlos, sondern belebt. Die alten Lampen der Ridlibeleuchtung haben teilweise nicht mehr funktioniert. Darum wurde eine LED Beleuchtung installiert. Die fünf Strahler brauchen nur je 56 Watt Strom und geben mit 5 850 Lumen viel Licht, ohne grell

zu wirken. Durch die Farbe anthrazit metallic wirken sie diskret. Die Farbtemperatur 3 000 Kelvin ist warmweiss und bringt doch die weisse Farbe der Kapelle in ihrer Frische zum Ausdruck. Das LED Licht kann zielgerichteter gelenkt werden, so dass viel weniger Lichtsmog entsteht. Nach Mitternacht löscht das Licht. Die Leuchtmittel haben keine Giftstoffe mehr wie vorher die Metaldampflampen und sind langlebig. Somit können wir uns auch in Zukunft über die strahlende Ridlikapelle freuen!



KIRCHE IST NUR KIRCHE, WENN SIE FÜR ANDERE DA IST

Das Zitat von Dietrich Bonhoeffer bringt auf den Punkt, was mit Diakonie gemeint ist. Wie Liturgie, Verkündigung und Gemeinschaftsförderung ist das soziale Wirken eine gleichwertige kirchliche Aufgabe.

von Mirjam Würsch

Diakonia ist griechisch und bedeutet «Dienst am Nächsten», was dem lateinischen Wort «Caritas» entspricht. Darunter verstanden wird das gesamte, durch den christlichen Glauben motivierte Handeln, notleidenden Menschen Hilfe und Linderung sowie ein Leben in Fülle zu ermöglichen. Soziales Engagement der Kirche setzt sich ein für die Lebensgrundlagen der Armen, für das Recht der Schwachen und Stimmlosen und für die Würde der gesellschaftlich Verachteten. Sichtbar wird diese Solidarität durch individuelle Nächstenliebe, durch von der Kirche getragenes professionelles Handeln oder durch Christinnen und Christen, die sich als Anwälte von Benachteiligten einsetzen und dabei zur Bekämpfung der Ursachen beitragen.

Beispiele dazu gibt es unzählige – so die verletzte Nachbarin, welcher spontan der Einkauf erledigt wird oder die isoliert lebende Flüchtlingsfrau, die für den Eltern-Kind-Treff eine Extra-Einladung und eine persönliche Begleitung erhält. Projekte wie beispielsweise «zämä ässä», «zämä unterwägs» oder der GEMEINSCHAFTSGarten fördern die Be-

gegnung und reichen ganz gezielt jenen Menschen, die ausgegrenzt sind von beruflichen wie sozialen Strukturen, die Hand zur Integration. Projekte dieser Art lindern nicht nur persönliche Nöte, sie sensibilisieren auch die Gesellschaft, regen die Diskussion an und befähigen Menschen, solidarisch füreinander einzustehen. Diakonie lebt von angestellten wie auch von freiwilligen Mitarbeitenden in den Pfarreien, die auf vielfältigste Art und Weise sozial tätig

sind. Der vor zwei Jahren neu geschaffene Fachbereich Diakonie auf der Fachstelle KAN der Katholischen Kirche Nidwalden führt nicht nur eine niederschwellige Sozialberatung und regionale Projekte, sondern richtet den Blick auf soziale Brennpunkte in unserer Gesellschaft und bietet den Pfarreiteams und Freiwilligen Hand, um mit diakonischem Handeln darauf zu reagieren. Details unter www.kath-nw.ch/dienste/diakonie





MARTIN KOPP WIRD UNS MIT SEINER JUGENDLICHEN ART IN ERINNERUNG BLEIBEN

Martin Kopp firmt am 23. Juni aufgrund des Bischofswechsels wohl zum letzten Mal in Beckenried. Seine erste Firmung in Beckenried war im Jahr 2004 und er hat viele wertvolle Momente mit unseren jungen Menschen verbracht, wofür wir sehr dankbar sind. Im Interview spricht er über seine Erinnerungen und was ihm wichtig ist.

von Heidi Ineichen

Welche Erinnerungen hast du an deine eigene Firmung?

Das Eindrücklichste war wohl ein Erlebnis mit meinem Firmgötti, ein Freund meines Vaters, den ich aber nicht gut kannte. Fünfzehn Jahre später bei meiner Priesterweihe in Rom nahm er mich für

ein persönliches Wort auf die Seite, wo er mir sagte: «Seit dem Tag deiner Firmung habe ich jeden Tag für dich gebetet.»

Hat sich die Einstellung der Jugendlichen dem Glauben gegenüber seit deiner ersten Firmspendung verändert?

Im Bezug auf den Glauben wissen sie sicher weniger. Aber sie sind in ihrer Einstellung gegenüber der Kirche offener und interessierter. Das zeigt sich besonders auf der letzten Etappe zur und an der Firmung selbst, dass sie einen grösseren Schritt in die Tiefe der Firmung machen.

Wie begleitest du die Firmanden auf dem Weg zur Firmung?

Mir sind gemeinsame Erlebnisse sehr wichtig, wie zum Beispiel beim River Rafting. Ich könnte mir nicht vorstellen, dass ich die Firmung quasi «luftgelandet» spende. Doch auch das konkrete Vertrautwerden mit dem Firmritus, welches ich ihnen bei einem persönlichen Treffen vermitteln, gehört unbedingt dazu.

Was möchtest du den Firmanden auf den Weg geben?

Dass sie die Kraft vom Heiligen Geist auf ihrem Lebensweg – in alle möglichen Wechselfälle des Lebens hinein – unbedingt brauchen. Auch zum Gelingen von ihrem Lebensentwurf und von ihren tiefsten Wünschen brauchen sie Gottes Kraft. Das Firmsakrament will sie genau da abholen.

Welche Firmung ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

Eine schwierige Frage, da ich pro Jahr gegen vierzig Firmungen spende. Es gibt viele Firmungen, die einen tollen Eindruck hinterlassen. Besonders wenn ich spüre, wenn sich die jungen Menschen voll und ganz in das Geschehen der Firmung hineingeben. Die Vorfriede finde ich ganz wesentlich. Denn dadurch erkennt man ihre Sorgfalt, die sie anwenden.

Was kann jeder von uns tun?

Firmung ist das Sakrament der Gemeinschaft, also der Kirche. Die Pfarrei sollte sie sichtbar mittragen. Firmung soll nicht nur etwas für den einzelnen Firmanden sein, sondern auch als Stärkung der ganzen Gemeinschaft, als Zeichen ihrer Offenheit fürs Wirken vom Heiligen Geist.



...DASS ES IN BECKENRIED FÜNFZIG VEREINE GIBT?

Glücklicherweise kennt man in unserem Dorf trotz Digitalzeitalter noch die reale Auseinandersetzung und den Gedankenaustausch von Angesicht zu Angesicht. Vielfach finden diese Begegnungen in Vereinen oder Clubs statt.

von Josef Würsch

Wer auf der Homepage der Gemeinde Beckenried nach Freizeitkultur oder nach der Vereinsliste sucht, findet darin genau fünfzig Vereine. Damit liegen wir, gemessen an der Einwohnerzahl, etwa im Durchschnitt der Nidwaldner Gemeinden.

Das helvetische Vereinswesen hatte seine Anfänge vor ungefähr 300 Jahren und entstand aus lokalen und regionalen «Eliten». Es hat sich im Verlaufe dreier Jahrhunderte zur gegenwärtigen Funktion als gesellschaftlicher «Kitt» entwickelt. Gerhard Baumgartner erforschte vor zehn Jahren, anlässlich der Ausstellung 400 Jahre Burgerbruderschaft Beckenried, die Dorf- und Vereinsgeschichte von 1600 bis 2010. Entsprechend seiner Auflistung ist die Burgerbruderschaft der älteste noch bestehende Verein, gefolgt von der Schützengesellschaft, der Feldmusik, dem Turnverein, dem Feuerwehrverein und der Älplergesellschaft, um nur ein halbes Dutzend der 50 Vereine zu nennen. Der jüngste Verein wird wohl der Eagle Line Dancer-Club sein.

Im 19. Jahrhundert wurden in unserer Region meist bestehende, locker gegründete Gesellschaften durch päpstliche Anerkennung in

kirchliche Bruderschaften umgewandelt. Durch den Eintritt in eine Bruderschaft bekräftigte man die Zugehörigkeit und Einstellung zu religiösen Mehrheiten. Wer glaubt, nur Männer könnten einer Bruderschaft angehören, täuscht sich. Die St. Katharina-Bruderschaft nimmt nur Frauen auf. Einige Bruderschaften hatten in ihren Statuten auch soziale Pflichten, etwa die Hilfe bei Armut.

Vereine haben heutzutage genaue Statuten, worin Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten jedes einzelnen Mitgliedes und vor allem des Vorstandes umschrieben sind. Nur so hat ein Zusammenschluss von Menschen, die etwas gemeinsam erreichen wollen, einen Sinn. Vereine werden gegründet, erleben eine Blüte, können aber auch an Bedeutung verlieren. Die Führung und Aufrechterhaltung eines Vereins, eines Klubs oder einer Gesellschaft fordern meistens die verantwortlichen Vorstände.

An dieser Stelle soll einmal mit aller Herzlichkeit den Frauen und Männern, allen Jugendlichen und betagten Menschen, für die vielen Stunden Freiwilligenarbeit in den Vorständen ein DANKE ausgesprochen sein.



Burgerfahne

Bild: Jakob Christen

IM MOSAIK VOR 25 JAHREN



Frauen beim Rope Skipping an der Turner Revue.

Bild: Jakob Christen (2017)

DIE SPORT UNION BECKENRIED IST IMMER NOCH FIT

Vor 25 Jahren durfte die Sport Union Beckenried, damals noch als Katholischer Turn- und Sportverein KTSV, ihr 50-Jahr-Jubiläum feiern. Auch heute noch ist sie ein wichtiger Pfeiler im Beckenrieder Vereinsleben und ihr breites Angebot bewegt Jung und Alt.

von Andrea Waser

1994

Ausschnitt aus dem Text vor 25 Jahren: «Angefangen hat alles im Juli 1944; damals trafen sich dreissig turnbegeisterte Beckenriederinnen im Restaurant Rössli und beschlossen, einen Verein zu bilden. Er nannte sich Verein Katholischer Turnerinnen...» Im Jahr 1975 wurde daraus dann der KTSV Beckenried (Katholischer Turn- und Sportverein). Im Jahr 1994 zählte der Verein 130 Mitglieder, bestand aus vier Abteilungen, organisierte abwechslungsreiche Turnstunden für Mütter, Väter und Kinder und war aus dem sportlichen und gesellschaftlichen Dorfleben nicht mehr wegzudenken. So stand im Mosaik geschrieben: «1994 kann der Verein auf seine Aktivitäten stolz sein – er floriert dank einigen Frauen, die sich unermüdlich dafür einsetzen, dass das Angebot immer wieder aktualisiert wird, dank Vorturnerinnen, die sich durch Weiterbildungen mit neuen Trends vertraut machen und dank einem Vorstand, der ehrenamtlich und unentgeltlich viele Stunden Freizeit opfert...».

Das 50-Jahr-Jubiläum wurde im Herbst mit einem grossen Fest und einer neuen Vereinsfahne gebührend gefeiert und sogar ein Festspiel von Urs Zumbühl gelangte zur Aufführung.

2019

Die Sport Union Beckenried ist auch heute noch sehr aktiv und bereichert unser Dorfleben in sportlicher aber auch gesellschaftlicher Hinsicht. In den vergangenen Jahren waren das 50-Jahr-Jubiläum, der Erhalt der neuen Vereinsfahne und der Namenswechsel von KTSV zu Sport Union Beckenried weitere wichtige Meilensteine im Vereinsleben. Heute lassen sich über 250 Frauen mit Begeisterung von rund dreissig ehrenamtlichen, engagierten Leiterinnen in ihrer Freizeit bewegen und auch Kinder und Jugendliche kommen in den Genuss des vielfältigen Sportangebotes, welches laufend erweitert wurde.

Die drei Abteilungen Erwachsenensport, Jugendsport und Volleyball bieten heute sage und schreibe siebzehn verschiedene Turnstunden an. Vom MuKi, VaKi und KiTu über Polysport, Seniorenturnen, Power-Fit bis zum Rope Skipping, Line dance, Yoga und Volleyball, für alle findet sich ein passendes Angebot.

Am Samstag, 14. September 2019, feiert die Sport Union Beckenried ihr 75-jähriges Bestehen im Alten Schützenhaus mit einer Jubiläums-GV. Es wird hoffentlich nicht das letzte Jubiläum dieses geschätzten Vereins bleiben. Denn Turnen tut nicht nur dem Körper, sondern auch der Seele gut.